Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1993)

Rubrik: Soziales

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

März

sätzer unterliegen die Wiler 3.-Liga-Volleyballer im Tiebreak dem VBC Aadorf. Damit beendet der STV Wil II die Meisterschaft auf dem fünften Schlussrang.

Der Reitklub Wil führt in der Reithalle Weierwiese das traditionelle Hallenspringen durch. Dabei gelangen verschiedene Spring- und Dressurprüfungen zur Austragung.

Die Wiler Judokas des BSC Arashi Yama kehren mit einer erfolgreichen Bilanz vom diesjährigen internationalen Judo-Turnier in Heerbrugg zurück.

15. Der Vorstand der Krankenkasse CSS gibt bekannt, Patricia Frei als neue Verwalterin der Sektion Wil gewählt zu haben. Sie arbeitet schon seit Jahren bei der CSS-Sektion Wil und tritt die Nachfolge von Alex Frei an, der in den Ruhestand tritt.

16. Das neubesetzte Wiler Gemeindeparlament, seit Januar 1993 am Ruder, zeigt sich schon in der Anfangsphase der Legislaturperiode äusserst vorstossfreudig. Postulate, Motionen und Einfache Anfragen warten auf den – ebenfalls zu einem grossen Teil erneuerten – Stadtrat. Hauptgebiete sind dabei die Strassen- und Jugendpolitik, und, einmal mehr, das liebe Geld.

Der Stamm der Interessengemeischaft (IG) Wiler Sportvereine wird von der Wahl der Wiler Sportler des Jahres 1992 dominiert. Zur Sportlerin des Jahres wird die Schweizermeisterin im Diskuswerfen, Karin Hagmann, gewählt, während bei den Herren der Radprofi Alex Zülle, der kürzlich die Fernfahrt Paris-Nizza gewann, auserkoren wird. Zur Mannschaft des Jahres wird die 1. Mannschaft des FC Wil gewählt, die im Eilzugstempo von der 2. Liga in die Nationalliga B vorrückte. Ralph Wüthrich tritt als Präsident

«Die Zukunft der Frau ist die Zukunft der Gesellschaft»

Die Bundesratswahlen am 3. März 1993 lösten ein neues Frauenbewusstsein aus. Auch in Wil lösten die Wellen Bewegungen aus. Im Mai organisierte die Frauengruppe Hinterthurgau eine Ausstellung zum Thema «Frauen und ihre Ängste». Gezeigt wurden verschiedene Situationen aus Wil, die vor allem in der Nacht Angst auslösen können. Anhand von Bildern wurde deutlich, dass es in Wil zahlreiche Stellen gibt, die sehr schlecht beleuchtet sind, die unübersichtlich sind und die schnell zu einem Hinterhalt werden können. Die Organisatorinnen, Mitglieder der Frauengruppe Wil-Hinterthurgau, setzten sich zum Ziel, mit der Stadtbehörde nach Lösungen zu suchen, und die nächtliche Situation für die Wilerinnen zu verbessern.

Am 13. Juni, dem Frauentag, trafen sich in der Oberen Mühle viele Frauen zu ihrem Tag. In einem Referat durchleuchtete die SP-Parlamentarierin Gaby Benz die Stellung der Frau in der Gesellschaft. «Viele Frauen sind sensibilisiert worden, viele Frauen sind ermutigt worden, kämpferischer für Frauenanliegen aufzutreten.» Mit Kampfgeist allein ist ein gesellschaftlicher Wandel aber nicht zu erreichen, denn die Ursachen liegen tiefer.» Die Referentin erklärte, dass für sie der Frauenstreik am 14. Juni 1991 und die Bundesrätinnenwahl vom März 1993 einen starken Zusammenhang hätten. «Zwischen dem ersten Akt und dem zweiten Akt liegen fast zwei Jahre. Der zweite Akt wurde auf der bestehenden Infrastruktur aufgebaut. Wenn es gelingt, auch bei weniger medienwirksamen Frauenanliegen diese Kraft und Energie freizusetzen, dann braucht es keine zweijährige Abstinenz mehr, dann folgt der dritte Akt schon bald», gab die SP-Parlamentarierin ihrer Hoffnung Ausdruck.

«Frauenzukunftswerkstatt»

Und der dritte Akt folgte am 12. September 1993. Im Hof zu Wil trafen sich 50 Frauen mit Power, damit der Frauenpower, ausgelöst durch die nicht gewählte Bundesratskandidatin Christiane Brunner, weiterlebt und Änderungen angestrebt werden können. Organisiert wurde die «Frauenzukunftswerkstatt» durch die Gewerkschaft SMUV. Wie der Frauenworkshop zeigte, ist «Frauenpower» kein zeitlich bedingtes Modewort, sondern eine ernst zu nehmende Kraft und eine kreative Kapazität. Die Teilnehmerinnen konnten zwischen den Themen Arbeit, Gesundheit und Politik wählen. Der Workshop verdeutlichte, wie sich Frauen in der Gesellschaft, zwischen Beruf und Privatleben, fühlen. Deutlich zu spüren war, dass Frauen sich oft als eine ganzheitliche Persönlichkeit empfinden, dies aber zwischen Beruf

Christiane Brunner beteiligte sich aktiv an der «Frauenzukunftswerkstatt» und unterstützte die Teilnehmerinnen.

und Familie, oder innerhalb des jeweiligen Bereiches, kaum ausleben können.

Zahlreiche Widersprüche

In zahlreiche Widersprüche verstricken sich aber auch Frauen und diskriminieren sich selbst, wenn gesagt wird: «Ich habe nicht gearbeitet, als ich verheiratet war und mich um die Kindererziehung gekümmert habe.» Die Korrektur folgt: «Besser gesagt, ich erhielt keine finanzielle Entschädigung für meine Tätigkeit.» Frauen diskriminieren sich selber, anerkennen den Wert ihrer Tätigkeit nicht. Die Ausübung eines Berufes in der öffentlichen Wirtschaft zählt mehr und wird höher bewertet als Hausfrauenarbeit. Oft ist der Satz zu hören, dass Männer sich nur nach Geld, Diplomen und Karriere richten und sich dadurch ein grösseres Ansehen in der Gesellschaft erarbeiten. Wollen Frauen etwas Anderes? Vordergründig betrachtet nein. Aber für Frauen bedeutet eine gute berufliche Position Mitspracherecht in der Berufswelt und ein finanziell gesichertes Einkommen befreit sie aus der Abhängigkeit.

Frauenpower aus Genf

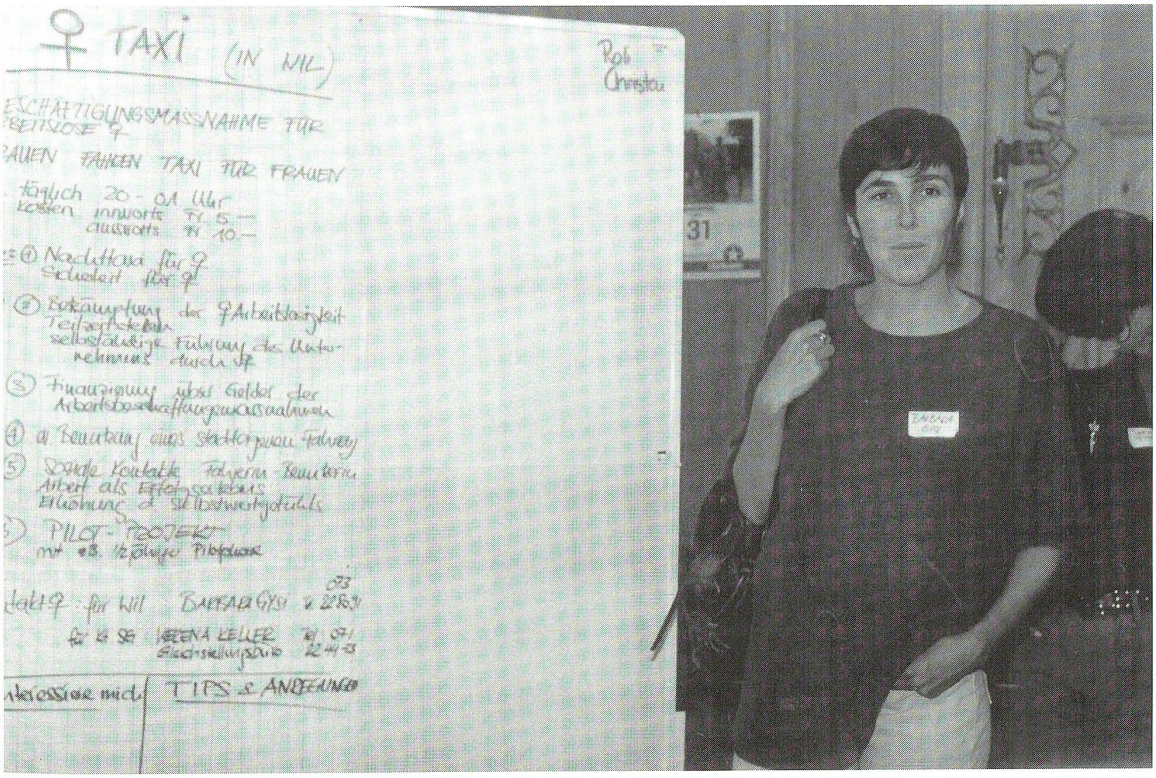
Zusätzliche Frauenpower kam in der Person von Christiane Brunner nach Wil. Kein Trari-Trara für die Bundesratskandidatin am Bahnhof. Keine Vertreter der Wiler Stadtbehörde. Auch recht so, denn Frauen können fast nicht mit der Unterstützung von Männern rechnen, und Frauensolidarität hat noch nicht in allen Kreisen Fuss gefasst. Frauen müssen sich ihren Platz in der Gesellschaft selber suchen. Und zudem hat Christiane Brunner im März bewiesen, dass sie sich nicht nach Männern orientiert.

Frauentaxi gegründet

Als Gast setzte sich Christiane Brunner an den Tisch, griff selber zu Bleistift und Papier, damit all die guten Ideen festgehalten wurden. Und es kamen viele Ideen zustande.

Die Frauenpower fasst Fuss, beginnt an festgefahrenen Traditionen zu rütteln. Am Ende des Workshops stellten die Teilnehmerinnen ihre Projekte vor. Eines ist gesamtschweizerisch neu und möglicherweise bahnbrechend: ein Frauentaxi für Wil. Der Frauentag wurde durch Christiane Brunner abgerundet: «Für mich ist die Frauenbewegung nicht nur eine Welle, für mich ist sie ein Sturm.

Es ist eine allgemeine Veränderung im Gange. Die Zukunft der Frau ist die Zukunft der Gesellschaft und die Zukunft der Schweiz.» **MH**



Barbara Gysi, SP-Präsidentin der Stadt Wil, stellt das soeben gegründete Frauen-Taxi-Unternehmen für Wil vor.

März

der IG Wiler Sportvereine zurück. Zu seinem Nachfolger wählt die Versammlung Albert Schweizer.

17. Über 30 Orte in der Schweiz können den wohl bekanntesten Pfarrer der Welt «live» erleben - auch in Wil. Die Satellitentechnik macht es möglich. Billy Grahamn hält vom 17. bis 21. März in der deutschen Stadt Essen aktuelle Vorträge unter dem Titel «Pro Christ 93», die von dort in ganz Europa übertragen werden. Eine Empfangsstation in Wil überträgt die Veranstaltungen direkt auf Grossleinwand in den Saal der Freien Evangelischen Gemeinde. Der 74jährige amerikanische Baptistenpfarrer und Evangelist Billy Grahamn predigt seit 40 Jahren in allen Erdteilen.

Die SP Wil führt in der Oberen Mühle einen Informations- und Diskussionsabend durch. Zentrales Thema der recht zahlreich erschienenen Jugendlichen ist: Soll in Wil nach dem Vorbild anderer vergleichbarer Städte ein Jugendparlament geschaffen werden, das sich um die Belange der 12- bis 13jährigen Jugendlichen kümmert? Die Reaktion der Jugendlichen zeigt, dass sie in einer Vielzahl von Bereichen gerne mehr Mitspracherecht hätten. Die Wiler SP-Präsidentin will die Rolle der SP in dieser Angelegenheit dahingehend verstanden wissen, dass jemand den Stein ins Rollen bringen müsse.

Die Christliche Sozialbewegung Wil lädt zu einem Vortrag mit Pater Henri Volken über die Bedeutung der Schweiz im Ausland ein. Der in Genf wohnhafte Jesuitenpater Henri Volken ist als UNO-Akkreditierter tätig und schildert in seinem Vortrag eindrücklich die Deregulierung der sozialen Strukturen der Dritt-Welt-Länder.

März

Das Vereinsleben hat sich in den vergangenen Jahren zum Teil erheblich verteuert und muss durch Einsparungen und Erhöhung der Mitgliederbeiträge wieder wettgemacht werden. Dies kommt im Pfarreizentrum anlässlich der Hauptversammlung der Sektion Wil der «Volksgesundheit Schweiz» (VGS) deutlich zum Ausdruck. Im Gegensatz zur Dachorganisation schliesst die Sektion Wil jedoch mit einem kleinen Vorschlag ab, wie Präsident Paul Maeder verkündet.

Für die Handballer der ersten Mannschaft des KTV Wil wird es jetzt ganz schwer, die 2.Liga-Zugehörigkeit zu sichern. Die Äbtestädter unterliegen im Lindenhof Buchs/Vaduz mit 14:16. Da der mitgefährdete BTV St. Gallen gegen Bruggen gewinnt, sind die Wiler jetzt wieder auf dem zweitletzten Platz.

18. In einer Einfachen Anfrage bittet die SP-Fraktion den Stadtrat, mehrere Fragen bezüglich der Arbeitslosigkeit im weitesten Sinne zu beantworten. Ein besonderes Anliegen ist der SP die offensichtliche Überlastung des Arbeitsamtes, die in letzter Zeit vermehrt zu Klagen über die Abwicklung der Anliegen der Betroffenen zur Folge hat. Die SP hält in ihrem Papier weiter fest, dass zunehmend Verzögerungen bei den Auszahlungen der Arbeitslosengelder festgestellt werden.

Im Rahmen des Wiler Frauenkafi findet sich eine runde Hundertschaft an Frauen im katholischen Pfarreizentrum ein, um einem Referat zum Thema «Klara von Assisi - die Frau hinter dem heiligen Franziskus» beizuwohnen. Als Referent kann der Altdorfer Kapuzinerpater und Schriftsteller Anton Rotzeter gewonnen werden, der kürzlich eine umfassende Biographie über das Leben und Wirken der heiligen Klara von Assisi vollendet hat.

Ressort Soziales aus der Sicht von Stadträtin Susanne Kasper

Seit Januar 1993 bin ich verantwortlich für das Ressort Soziales in der Stadt Wil. Dazu gehören das Vormundschafts- und Fürsorgewesen, das Sozialamt, das Altersheim Sonnenhof, das Pflegeheim und die SPITEX-Dienste. Die Anliegen aller Institutionen sind mir gleich wichtig, geht es doch immer um Menschen, denen geholfen werden muss, um Kinder, deren Wohl in Gefahr ist, um Familienanliegen, Jugendliche, Betagte, Kranke, Schwache, Süchtige, Einsame und Verstossene. Die folgenden Gedanken sollen eines der zahlreichen Probleme aufzeigen, die mich beschäftigen.

Auch Wil ist von der derzeitigen Wirtschaftskrise betroffen. Wenn alle über Arbeitsmangel klagen, Gewerbe und Industrie mit kargen Aufträgen zufrieden sein müssen, dann herrscht bei den Sozialen Diensten Hochbetrieb.

Die Zunahme der Fürsorgefälle von 225 im Jahre 1991 auf 376 im Jahre 1992 fodert die Verantwortlichen sehr. 1992 mussten 672 Personen von der Fürsorge unterstützt werden. Doch meistens fehlt es nicht nur am Geld. Beratungen und Hilfsangebote zur Bewältigung verschiedener Lebensprobleme sollen Menschen wieder in die Bahnen unserer Gesellschaft leiten.

Die vielgepriesene Hochkonjunktur hatte ihren Preis. Materielle Werte wurden immer wichtiger, der Lebensstandard stieg, man lebte besser als man es sich eigentlich leisten konnte und sollte. Die Wünsche wurden nur zu schnell erfüllt. Statt sparend zu warten, ergriff man das verführerische Angebot der Banken, mit Krediten Bedürfnisse zu stillen. So verlockend angenehm dieser Wohlstand sein mochte – viele konnten damit nicht umgehen.

Zwischenmenschliche Beziehungen haben wegen des Geldes gelitten, Partner wurden wie Autos ausgewechselt, Kinder erlebten überforderte, unzufriedene, gestresste Eltern. Die echte Lebensfreude wurde scheinbar und ging oft gänzlich verloren. Trotz Glück hatte man Depressionen. Wörter wie Gemeinschaft, gemeinnützig und wohltätig wurden belächelt: «Das bringt mir doch nichts, ich werde nur ausgenützt.» Mit Geld konnte man fast alles kaufen. So sind Dienstleistungen und Beratungen für jede Lebenslage angeboten worden.

Die Rezession hat manchen Strich durch selbstverständlich gewordene Lebensgewohnheiten gemacht. Plötzlich weniger Lohn, keine Arbeit mehr, Ehekrise, Scheidung etc. Wie schwer muss der Gang zur Fürsorge sein, denn nebst Geldmangel sind hohe Mieten zu bezahlen, Schulden zu tilgen und Berge von Sorgen und Nöten zu überwinden. Sicher gibt es auch Schmarotzer, die keinen Dreh scheuen, um an Fürsorgeleistungen heranzukommen. Mit seriösen, oft unangenehm erscheinenden Abklärungen können die meisten Missbräuche ausgeschaltet werden. Dies schulden wird dem Steuerzahler und dem echt Bedürftigen.

Wenn ich versuche, die einzelnen Sozialfälle zu verstehen, heisst

Stadträtin Susanne Kasper betreut das Ressort Soziales.

das nicht, dass ich die Situation damit entschuldigen oder gar verurteilen will. Es geht viel mehr darum, sich so einzufühlen, dass den Betroffenen die angemessene Hilfe angeboten wird, damit sie sich persönlich und wirtschaftlich wieder verselbständigen können. Sie sollen motiviert und begleitet werden, um möglichst bald fürsorgeunabhängig und frei zu leben.

Neben den Sozialen Diensten hat die Stadt Wil ein breites Hilfsangebot. Dieses ist mehrheitlich aus kirchlichen und gemeinnützigen Institutionen hervorgegangen. Obwohl die Stadt heute den meisten einen finanziellen Beitrag leistet, setzen sich zahlreiche Personen unentgeltlich für Menschen ein, die einer Hilfe bedürfen. Dankbar denke ich an all die vielen geleisteten Sozialstunden, die die Stadt gar nicht mehr bezahlen könnte. Auch wenn es in den vergangenen Jahren nicht mehr modern war, ohne Lohn zu helfen, müssen wir unsern Kindern vorleben, dass es ohne persönlichen Sozialeinsatz nicht mehr möglich ist, die steigenden Kosten wieder in den Griff zu bekommen. Wir alle können uns irgendwo sozial einsetzen, denn jeder kennt Nachbarn oder Mitmenschen, die Hilfe nötig haben.

Soziale und gesellschaftliche Probleme gemeinsam und auf menschenwürdige Art zu lösen – das wünsche ich mir, und dafür setze ich mich ein. **SK**

Probleme können auch gemeinsam gelöst werden.

Chronik

März

Infolge Rücktritts von Marianne Baumgartner, Diepoldsau, per Ende März, wählt der Erziehungsrat für den Rest der Amtsdauer 1992/96 als neues Mitglied der paritätischen Aufnahmeprüfungskommission für berufsbezogene Fächer am Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar Gossau die Wilerin Susanne Zuberbühler-Gämperli.

Mit viel Enthusiasmus und Begeisterung tragen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Wil das in den letzten Wochen und Monaten Erlernte anlässlich einer öffentlichen Musizierstunde in der Aula des Lindenhofschulhauses vor.

Rund 60 Männer und Frauen nehmen im katholischen Pfarreizentrum an einem Vortrag von Pfarrer Meinrad Gemperli zum Thema «Die Sprache der Blumen und Pflanzen in der Bibel» teil.

19.Wiler Frauen führen im Namen der Schweizerischen WIZO-Förderaktion einen Standverkauf vor der SBG durch. Die angebotenen Produkte stammen aus Israel, und der Reinerlös ist für die Schweizer-Landwirtschaftliche Schule in Nachlat Jehuda in Israel bestimmt.

Rechtzeitig zu Beginn der neuen Baseball-Saison können die «Wil Devils» ihren neu erstellten Schlagkäfig in Betrieb nehmen. Damit erfüllt sich ein langehegter Wunsch der Wiler Baseballer.

An der 11. Vollversammlung des Stadtturnvereins Wil in der Tonhalle wird Monique Ayer als erste Frau zur Präsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Peter Stuber an. Ferner wird in einer langwierigen Debatte die anstehende Statutenrevision vollzogen.

Nach dreijähriger Amtsinhabe tritt Stadtammann Josef Hart-

GLÜCK IST

IM GRÜNEN ZU WOHNEN

Bund und Kanton unterstützen die Wohngemeinschaft Hofberg

Erleichtertes Aufatmen beim «Trägerverein Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg»: Nachdem der Bund bereits im Oktober 1992 seinen Beitrag gesprochen hatte, zog nun auch die St. Galler Regierung nach. Mit einem Beitrag von 670'000 Franken sollen Erwerb und Umbau der Liegenschaft Hofberg mit Umschwung ermöglicht werden. Dennoch: der Trägerverein selbst leistet einen Beitrag von 40 Prozent der Kauf- und Umbausumme.

Gemeinschaft 1988 gegründet

Der Trägerverein therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg wurde am 1. Oktober 1988 auf Initiative von Tsering Dorji und Sernya Pema gegründet. Beide wirken seither engagiert als Heimleiter. Sinn und Zweck der Institution ist die Wiedereingliederung von Frauen und Männern, die in der Vergangenheit mir psychischen und sozialen Problemen zu kämpfen hatten.
Derzeit bietet der Hofberg sechs Rehabilitationsplätze. Bei den Bewohnern der Gemeinschaft handelt es sich um Frauen und Männer, die in der Vergangenheit mit sozialen und psychischen Problemen, nicht aber mit Drogen, zu kämpfen hatten. Teilweise wurden sie in einer Klinik sozialpsychiatrisch behandelt, in anderen Fällen wieder kann diese Behandlung durch das Angebot im Hofberg ersetzt werden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaft verfügen über eine schulische Beschäftigung oder Arbeitsbeschäftigung von mindestens 50 Prozent. Nach zweieinhalb bis drei Jahren verlassen sie den Hofberg in der Regel und führen fortan ein Leben wie jeder andere Mensch.

Beispielhafte Erfolge

Sernya Pema und ihr Kollege Tsering Dorij haben als Grundausbildung Psychiatriepflege erlernt und dürfen als Heimleiter auf beispielhafte Erfolge blicken. «Die Menschen, die bei uns wohnen, hatten mit Problemen zu kämpfen, wie sie bei jedem Menschen im Leben einmal auftauchen können. Das Rehabilitationsmodell der Wohngemeinschaft hat gezeigt, dass nach dem Verlassen der Gemeinschaft das Leben meistens in Bahnen verläuft, wie bei der Allgemeinheit. Man arbeitet, heiratet, hat Kinder», erklären die beiden mit Freude und fügen hinzu: «Sehr schön ist auch, dass die Kontakte nach dem Verlassen des Hofbergs nicht abbrechen.»

Auf Wirtschaftlichkeit bedacht

Obwohl es sich bei der Therapeutischen Wohngemeinschaft um eine soziale Institution handelt, wird auch nach wirtschaftlichen Kriterien gearbeitet. Zwar bezahlt die Invalidenversicherung für Bewohnerinnen und Bewohner Beiträge, wenn sie nicht über genügend Eigenmittel verfügen, dennoch aber muss klar kalkuliert werden. Die Selbständigkeit der Heimbewohnerinnen und -bewohner lässt dies auch zu. Sie gehen selbständig zur Arbeit oder zur Ausbildung und arbeiten aktiv bei den anfallenden Haushaltsarbeiten mit. Gelebt wird wie in jeder Familie. Alle haben ihre Rechte und Pflichten. Mit Ausnahme von den therapeutischen Aspekten ist das Leben auf dem Hofberg vergleichbar mit jeder anderen Familie, ausser, dass alle über 18 Jahre alt sind.

Ein Modell mit Zukunft

Beim Trägerverein, der vom Wiler Stadtrat Thomas Bühler präsidiert wird, ist man davon überzeugt, dass das Modell Hofberg eine grosse Zukunft hat. Einerseits beweisen dies die bereits erzielten Erfolge, und anderseits der Wandel in der Gesellschaft. Tsering Dorji und Sernya Pema stellen mit einem Lächeln fest: «Es ist uns schon passiert, dass wir von Besuchern als Heiminsassen angesehen wurden. Das ist ein wunderschöner Beweis, dass unser Modell Früchte trägt.» **HS**

Nach dem Bund hat nun auch der St. Galler Regierungsrat einen Beitrag für den Hofberg gesprochen: 670'000 Franken.

März

mann an der Generalversammlung als Präsident der Stadtschützen Wil zurück. Zu seinem Nachfolger wird einstimmig Paul Baumgartner gewählt. Max Lang wird die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Das Berliner Trio «The Dune» spielt in der Remise vor rund 50 Personen. Die drei talentierten Musiker kommen mit ihren Hardpopsongs gut an.

Tempo 30 und die Erweiterte Blaue Zone (EBZ) werden im West-Quartier in absehbarer Zeit realisiert. Diese Zusage macht Stadtrat Werner Oertle an der Jahresversammlung des Quartiervereins Wil-West.

20. An der sechsten Hauptversammlung der Schweizer Demokraten (SD) kann Ortsparteipräsident und Gemeinderat Hans Wohlwend den Zürcher SD-Nationalrat Hardi Bischof als Referenten begrüssen. Bischof bringt den Anwesenden Gesinnungsgenossen seine Tätigkeit im Natinalrat näher.

In der Galerie «Neue Kunst» wird eine Ausstellung mit Plastiken von Catrin Lüthi und Kaltnadelradierungen von Inge Schön eröffnet.

Zur Freude der Pensionärinnen und Pensinäre gastiert im Altersheim Sonnenhof die 6. Klasse von Lehrer Ruedi Walter aus Kirchberg. Mit einer beispielhaften Glanzleistung führen sie das Märchen «S'Hämp vom Zfridnä» auf.

In einem ausgeglichenen und spannenden Hinspiel des Playoff-Finals um die Tischtennis-Schweizermeisterschaft trennen sich der TTC Wil und Liebrüti im Lindenhof mit einem 5:5-Unentschieden. Die Chancen der Wiler im Kampf um den Titel bleiben nach wie vor intakt.

Die Wiler KTV-Handballer fallen durch unerwarteten Punktegewinn von St. Gallen und

März

Altstätten auf den letzten Tabellenplatz zurück.

Um 14.50 Uhr ereignet sich auf der Lerchenfeldstrasse, Höhe Kreuzung St. Peterstrasse, ein Verkehrsunfall zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen. Ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, flüchtet der Zweiradlenker.

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung der Christlichen Gewerkschaftsvereinigung (CGV) des Kantons St. Gallen in Wil steht die herrschende Arbeitslosigkeit. CSP-Kantonsrat August Hollenstein erklärt, dass bis zum August dieses Jahres mit 180'000 Arbeitslosen gerechnet werden müsse. Präsident Emil Hauser zeigt sich sehr besorgt über diese Entwicklung.

Viel Applaus erntet der bekannte Schauspieler und Sänger Volker Lechtenbrink (BRD) mit seiner Sheakespeare-Inszenierung «Die widerspenstige Zähmung» in der Tonhalle.

Unter dem Titel «Alltägliches» stellt der St. Galler Künstler André Büchi seine Werke im Kulturpavillon der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) Wil aus.

Die Volleyballer des STV Wil verlieren im Tie-Break knapp gegen Andwil.

21. Die Handballer des KTV Wil II schaffen erstmals in der Vereinsgeschichte den Aufstieg in die 2. Liga. Nach einem kämpferischen Sieg gegen den HC Flawil liegt die zweite Mannschaft des KTV nun uneinholbar an der Tabellenspitze.

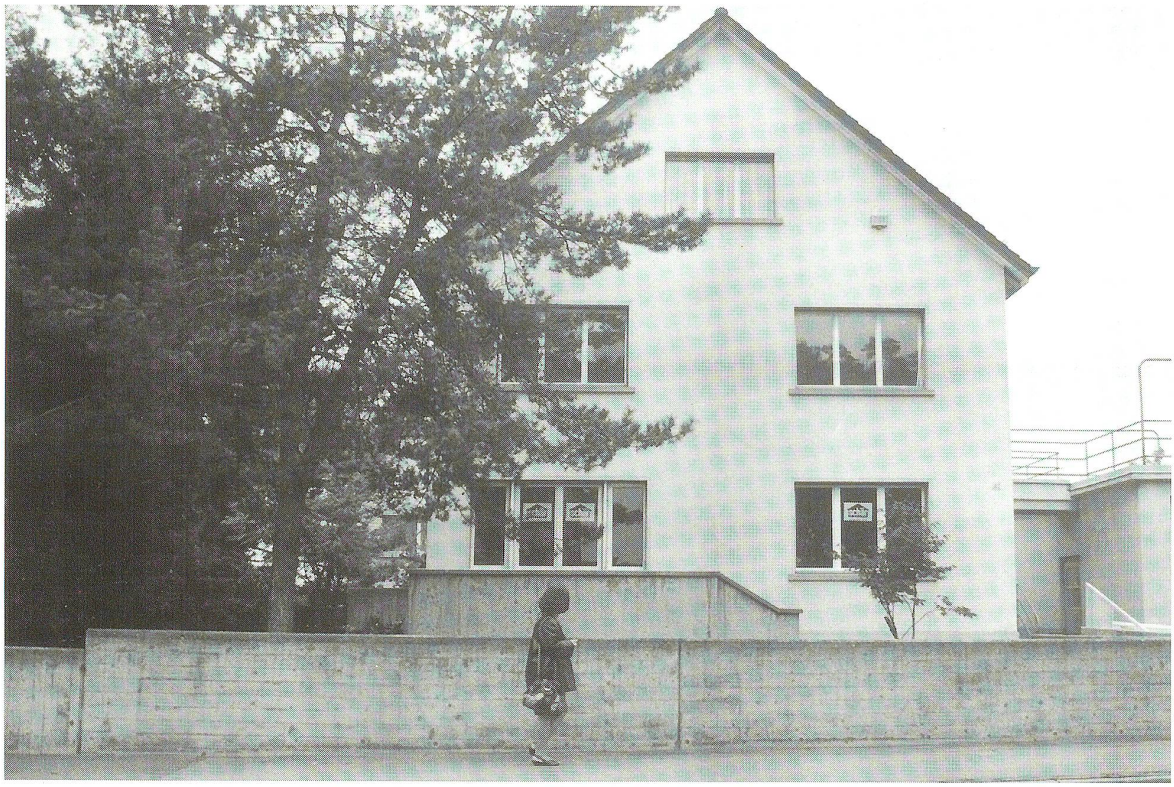
Mit einem Strauss bunter Melodien wartet der Handharmonika-Spielring Wil unter der Leitung von Anita Felix in der Aula Lindenhof zum Frühlingskonzert auf. Mit melodiösen aber auch rhythmik-

Neuer Standort des «Kaktus» teilt die Wiler in zwei Lager

Nach dem Wiler Stadtsaal hat wohl noch kein Thema für solch regen Gesprächsstoff gesorgt, wie die Bekanntmachung der Verlegung der Kontakt- und Anlaufstelle «Kaktus» von der Weststrasse 6 an die Toggenburgerstrasse 82. Seither wird vor allem emotional politisiert und die Wiler sind regelrecht in zwei Lager gespalten. Niemand will die Anlaufstelle in seiner Nähe haben, niemand will die Süchtigen sehen. Sie sollen sich so weit wie möglich ausserhalb der Stadt aufhalten. Ein Problem der heutigen Zeit wird zu verdrängen versucht. Nachdem der Vermieter der Liegenschaft des «Kaktus» die Kündigung angedroht hat, begann der Stadtrat intensiv nach einem geeigneten neuen Standort zu suchen. «Wir haben sehr intensiv gesucht. Nach Evaluation verschiedener Möglichkeiten blieb die Toggenburgerstrasse übrig», erklärte der zuständige Stadtrat Thomas Bühler, Ressort Freizeit und Sport. Nachdem sich im Lindenhofquartier eine vehemente Gegnerschaft gegen das Projekt gebildet hatte und man dem Stadtrat vorwarf, er hätte vor seiner Entscheidung die Quartieranwohner fragen müssen, sind die Fronten hart geworden. Stadtrat Bühler dazu: «Ich habe leider keine Hoffnung, dass wir einen anderen geeigneten Standort finden werden.»

Drogenkonzept

Der Stadtrat schreibt zur Standortverlegung der Kontakt- und Anlaufstelle folgendes: Das niederschwellige Projekt «Kaktus» gilt als Treffpunkt und Aufenthaltsort für Drogengefährdete und -gebraucherInnen mit dem Angebot der Gassenküche als Instrument der Gesunderhaltung. Die Benützer erfahren dort, dass sie willkommen sind und so akzeptiert sind, wie sie sind. Sie sollen zur Ruhe kommen und ein Klima vorfinden, das sie anspricht. Die Kontakt- und Anlaufstelle orientiert sich am Grundsatz, dass Menschen ihren Anspruch auf soziale Hilfe nicht deshalb verlieren, weil sie eine Droge konsumieren. Sie will der Verelendung entgegenwirken und zur Lebenserhaltung beitragen.
Seit fast zwei Jahren befindet sich der «Kaktus» an der Weststrasse 6 in unmittelbarer Nähe des Alleeschulhauses sowie des stark frequentierten Bahnhofareals. Die zunehmenden Besucherzahlen beeinträchtigen zusehends die in der gleichen Liegenschaft untergebrachte Arztpraxis sowie die übrige Mieterschaft, weshalb der Eigentümer die Kündigung des Mietverhältnisses angedroht hat. Ebenfalls zeigte es sich, dass die Räumlichkeiten des Mietobjektes nicht ideal sind. Der heutige Standort in der Nähe des Alleeschulhauses mit der Spielwiese samt Spielgeräten ist sicher



Hier soll die Kontakt- und Anlaufstelle «Kaktus» einziehen.

nicht problemlos, aber durchaus tragbar. Diese Beurteilung wird auch durch die Nachbarschaft bestätigt. Dass vereinzelte Reklamationen wegen herumliegenden Spritzen erhoben wurden, ist nicht von der Hand zu weisen. Dieses Problem bestehe jedoch auch bei anderen Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Wil.
Nach eingehender Prüfung der wenigen in der engeren Auswahl gestandenen Objekte hat sich der Stadtrat für die Toggenburgerstrasse 82 entschieden. Die Liegenschaft liegt bezüglich des Einkaufszentrums und des Bahnhofareals leicht dezentral und ist dennoch gut erreichbar. Die vorhandene Infrastruktur des Hauses erlaubt die Aufhebung der räumlichen Missstände. Der neue Standort an der Toggenburgerstrasse 82 bringt bezüglich Schulhausnähe eher eine bessere Entflechtung vom Schulbetrieb. Weiter ist zu berücksichtigen, dass infolge der zeitlichen Verschiebung – der «Kaktus» ist von 16 bis 20 Uhr geöffnet – kaum Begegnungen zwischen Primarschülern und Besuchern des «Kaktus» entstehen. Für die Oberstufenschüler und für die Berufsschüler hat der Standort infolge deren Mobilität eine geringe Bedeutung. Der Rat ist der Meinung, dass praktisch an jedem Standort in Wil Schüler in grösserer oder kleinerer Zahl auf ihrem Schulweg mit dem Problem konfrontiert werden. Die Lösung wird deshalb nicht in der Ausgrenzung des «Kaktus», sondern in der Aufklärung der Schüler gesehen, denn aufgeklärte Kinder sind auch geschützte Kinder. Im weiteren rechnet der Rat damit, dass die BesucherInnen des «Kaktus» die Toggenburgerstrasse in Richtung Schul- und Sportanlage Lindenhof kaum überschreiten werden. Damit die Kontakt- und Anlaufstelle am neuen Standort verwirklicht werden kann, ist das Betriebskonzept den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Der «Kaktus» teilt die Wiler Bevölkerung in zwei Lager

Erfahrungen

Erfahrungen aus anderen Städten haben inzwischen klar gezeigt, dass niederschwellige Hilfsangebote möglichst im Stadtzentrum aufzubauen sind, damit der direkte Kontakt mit den Konsumenten geschaffen werden kann. Das Ziel dieser Bemühungen liegt nicht nur in der Verhütung von HIV-Übertragungen mit Hilfe von Beratung und Spritzenabgabe, sondern auch in ständiger Motivationsarbeit, die dem Drogenkonsumenten Wege zu einem drogenfreien Leben aufzeigen. Zur Eindämmung der Ausbreitung des Aids-Virus über die gemeinsame Benützung gebrauchter Spritzen durch Drogenabhängige ist am neuen Standort die Durchführung eines niederschwelligen Spritzenabgabeprogrammes nach den kantonalen Vorgaben vorgesehen. Der Stadtrat erachet es als notwendig, unter Einhaltung der rechtlichen Voraussetzungen einen Injektionsraum mit medizinischer Betreuung zu realisieren. Damit kann der Erhaltung der medizinischen Gesundheit, der Verhinderung einer offenen Drogenszene, der Hygiene sowie der HIV-Prävention gebührend Rechnung getragen werden. Wollte man den Forderungen der Quartierbewohner nach Verlegung des Standortes an den Stadtrand nachkommen, käme dies einer Streichung des Projektes gleich, womit eine zentrale Angebotslücke in der Behandlungskette der Suchtarbeit geschaffen würde. Vor dem Hintergrund dieser Beurteilung ist am Standort der Kontakt- und Anlaufstelle «Kaktus» als bewährtem Angebot der szenennahen Kontaktnahme festzuhalten. Die Kredit-Vorlage zum Umzug des «Kaktus» an die Toggenburgerstrasse 82 wird am 2. Dezember im Parlament verhandelt werden. **GO**

März

betonten Werken ziehen die Spielerinnen und Spieler das Publikum in ihren Bann. Selbst der bekannte Showmaster Kurt Felix lässt sich dieses Ereignis nicht nehmen und stattet der Stadt seiner Kindheit wie auch seiner Schwester, der Dirigentin Anita Felix, einen Besuch ab.

Zu einer aussergewöhnlichen Veranstaltung lädt die Volkshochschule Wil in die Aula der Mädchensekundarschule St. Katharina ein. Die in Pontresina lebende freischaffende Fotografin Jetti Langhans zeigt unter dem Titel «Harmonie» drei Tonbild-Kunstwerke, bestehend aus brillanten Naturaufnahmen und sehr passender Begleitmusik.

22. Dieses Jahr feiert das Modehaus Beglinger in Glarus sein 135jähriges Bestehen. Seit letztem Jahr ist Beglinger am Schwanenplatz in Wil mit einer Filiale vertreten. Im Zeichen des Jubiläums führt das Modehaus vom 22. bis 27. März Herrenmode-Tage mit verschiedenen Attraktionen durch.

Vom 22. bis 25. März demonstrieren Schüler der 1. Klein- und 1. Realklasse im Kirchplatzschulhaus neun Kulturen. Anlass hierfür ist die Tatsache, dass in der 1. Klein- und der 1. Realklasse insgesamt neun Nationen vertreten sind: Schweiz, Deutschland, Türkei, Jugoslawien, Albanien, Österreich, Thailand, Portugal und Italien.

Bei der Wiler Bahnunterführung beginnt die zweite Bauetappe für das «ShopWil». Die Rohbauarbeiten der Unterführung und der Verkaufslokale sind abgeschlossen. Nun beginnt die Installation der Heizung, der Elektroversorgung sowie der sanitären Installationen.

23. Anlässlich einer Medienkonferenz gibt die Stiftung «Hof zu Wil» bekannt, dass

TENNIS und Squash Halle Wilen

TENNIS | SQUASH

TENNISUNTERRICHT | SOLARIUM

Rufen Sie doch einfach an: **073 / 23 45 90**

Wir haben (fast) immer Platz für Sie...

SPORTLER
SIND BEI DER «ZÜRICH»
VERSICHERT.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

Generalagentur Wil, August Koller
Zürcherstrasse 8, 9500 Wil, Telefon 071 / 22 22 26

PERSÖNLICH.

Wir sind immer in der Nähe, damit Ihre Sicherheit nicht den Horizont verliert. Reden Sie einmal mit Ihrem Helvetianer.

Regionalvertretung
Detlef Andes
Bronschhoferstrasse 2
9500 Wil 1
Telefon 073 22 15 66

HELVETIA
VERSICHERUNGEN
Ein gutes Gefühl

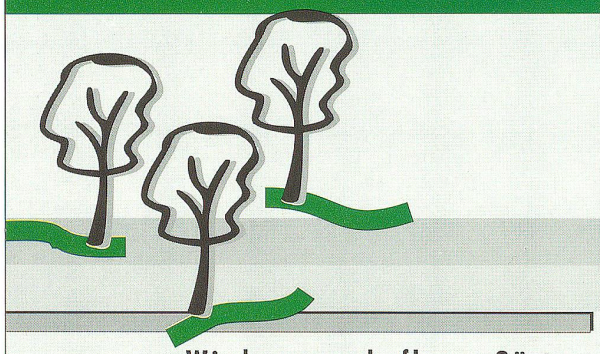
Maler ist ein farbiger Beruf

- sämtliche Malerarbeiten
- Restaurationen
- Tapezierarbeiten
- Fassadenriss-Sanierungen
- Gerüstbau- und Vermietung
- Grafitti-Schutz *Neu*

WEIBEL Roger Weibel
MALERATELIER

9500 Wil, Lindenstr. 8 — **073 / 23 81 93**
9524 Zuzwil, St. Gallerstr. 605 — **073 / 28 24 79**

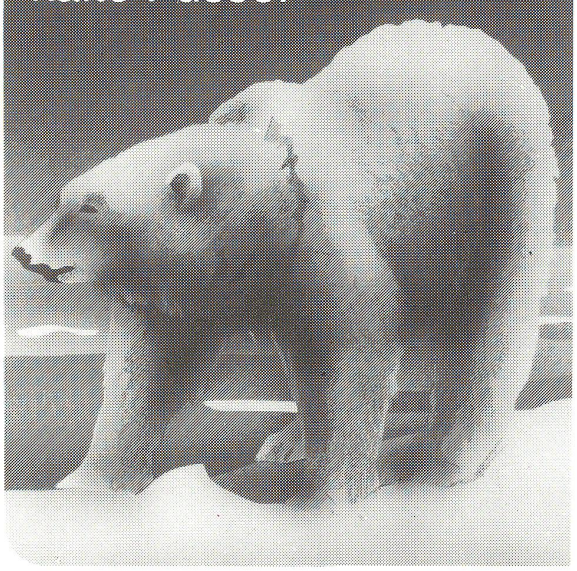
Ihr zuverlässiger Partner im Gartenbau



Wir bauen und pflegen Gärten.

Fürer
Gartenbau AG Wil
Telefon 073 / 22 06 43

Im Bereiche Heizung haben wir ein dickes Fell, aber niemals kalte Füsse!



Emil Wick Ing. AG, Heizungen, ob. Bahnhofstrasse 52, 9500 Wil
Tel. 073 / 22 04 38

wik

Krankenpflegeverein: täglich im Dienste der Bevölkerung

Mit über 2'000 Mitgliedern ist der Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen der grösste Verein in der Umgebung. Am 16. November 1987 fusionierten der Krankenpflegeverein Wil und die Krankenpflege der evangelischen Kirche und gründeten den neuen Verein, der heute von Robert Signer präsidiert wird.
Unterstützt wird der Krankenpflegeverein hauptsächlich von Beiträgen vom Bund und der Stadt Wil. Diese machen mit Abstand den grössten Teil der Einnahmen aus. Aber auch die Beiträge der katholischen und der evangelischen Kirchgemeinde sowie der Gemeinde Bronschhofen tragen enorm zur Kostendeckung bei. Die Erträge aus Pflegeleistungen machen hingegen nur 17 Prozent vom Gesamtumsatz aus.

Pflegepersonal

Vom Pflegeverein angestellt sind zehn Schwestern, die ihren Stützpunkt im Sonnenhof haben. Zum Aufgabenbereich des Schwestern-Teams gehören neben der Hilfe und Unterstützung der Patienten bei den täglichen Verrichtungen auch das Pflegen und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden. Sie beraten und unterstützen auch Angehörige und Nachbarn, welche an der Pflege mitbeteiligt sind. Das Ausführen von ärztlichen Verordnungen, wie zum Beispiel die Überwachung der Medikamenteneinnahme, Spritzen, Infusionen oder Verbandswechsel, gehört ebenso zu den anspruchsvollen Arbeiten des Teams wie auch die Vermittlung von Nachtwachen. Dies ist zum Teil nur möglich durch die gute Zusammenarbeit mit Ärzten, Spitälern, Pfarrämtern, Alters- und Pflegeheimen, der Hauspflege, der Familienhilfe, dem Haushaltsdienst «Pro Senectute» und der August Honer-Stiftung. Mit diesem breiten Dienstleistungsangebot ermöglicht der Krankenpflegeverein diesen hilfsbedürftigen Menschen, sich zu Hause, in ihrer gewohnten Umgebung pflegen zu lassen und zu genesen. Aber auch das Sterben zu Hause wird alten Menschen damit ermöglicht. Zudem werden die Spitäler in der Region entlastet, was bei der ansteigenden Zahl von betagten Menschen auch dringend erforderlich ist.
Die Leistungsstatistik beweist, dass die Anforderungen an die Schwestern in den letzten Jahren stets gestiegen sind. Sowohl im pflegerischen als auch im medizinischen Bereich wird vom Pflegepersonal einiges abverlangt. Wurden vom Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen 1989 noch 13'055 Besuche an Pflegebedürftige abgestattet so waren es 1992 bereits 16'046 Besuche.

Das Schwestern-Team des Krankenpflegevereins Wil-Bronschhofen.

Dies zeigt allerdings nur, welcher körperlichen Mehrbelastung eine Krankenschwester ausgesetzt ist. Die psychisch/emotionale Belastung kann weder in Zahlen noch in Graphiken ausgedrückt werden.

Viel positives

Und trotz dieser Belastung erleben die Gemeindekrankenschwestern viel positives. Oft haben die Patienten wenig Kontakt nach aussen und sind sehr froh darüber, dass sich jemand um sie kümmert. Die Krankenschwestern erleben nicht selten Überraschungen. So kann sich zum Beispiel eine der Schwestern noch an einen Fall erinnern, als sie im Winter einen Hausbesuch machte und plötzlich ein Rauschen hörte. Es handelte sich dabei um einen Rohrbruch. Die Schwester wurde somit zur Retterin in der Not. Aber auch mit Haustieren erlebt man die unmöglichsten Sachen. «Der Beruf als Krankenpflegerin ist sehr abwechslungsreich, und bestimmt nicht eintönig», beschreibt eine der Schwestern ihren Beruf, der früher von Nonnen ausgeübt wurde.

Spitex-Auskunftsstelle Wil

Seit kurzem hat der Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen zusammen mit der Stadt Wil sein Dienstleistungsangebot mit einer Spitex-Auskunftsstelle erweitert. Diese informiert unter anderem über das vorhandene Angebot an Spitex-Diensten in der Stadt Wil und dient zugleich als Anlaufstelle für alle Personen, die in irgendeiner Form der Hilfe und Pflege bedürfen. Allgemein besteht in Wil ein breites und vielseitiges Angebot an Spitex-Dienstleistungen. Diese Dienste werden von verschiedenen Vereinen und Institutionen erbracht. Darunter auch vom Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen. **PS**

März

die Pläne für die erste Bauetappe vorliegen. Der entsprechende Kredit von sechs Millionen Franken soll noch in diesem Jahr zur Abstimmung gelangen.

An der Hauptversammlung der Ostschweizer SBK-Sektion in Wil werden die total revidierten Statuten genehmigt. Die Sektion Ostschweiz des Schweizer Berufsverbandes der Krankenschwestern und Krankenpfleger (SBK) zählt 2'222 Mitglieder, umfasst die Kant. St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell.

Zahlreiche Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der Evangelischen Kirchgemeinde nutzen die Gelegenheit, sich mit dem Präsidentenkandidaten Marcel Oberer bekannt zu machen. Oberer bekundet sein Interesse am aktiven Mitarbeiten in der Kirchgemeinde, die Kirche als Ort der Gemeinschaft sei ihm ein wichtiges Anliegen.

24. Die erste Mannschaft des FC Wil unterliegt Luzern vor 3'500 Zuschauern im Stadion Allmend mit 4:0.

Der Katholische Bauernbund Wil beschliesst an seiner Hauptversammlung, angesichts der ungünstigen Finanzlage den Mitgliederbeitrag zu erhöhen. Nationalrat Hans Ruckstuhl führt die Mitglieder in einem Diavortrag durch die politische und gesellschaftliche Landschaft der Region, der Schweiz und Europas.

25. Der Regierungsrat gibt in einer Botschaft bekannt, dass er 18 Millionen Franken in bauliche Massnahmen in der KPK Wil investieren möchte. Das veraltete Verpflegungssystem soll den heutigen Bedürfnissen angepasst und bei der Schule für psychiatrische und geriatrische Krankenpflege sollen Nutzungserweiterungen vorgenommen werden.

März

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Schuhauses Grob neben dem Hotel Schwanen an der Oberen Bahnhofstrasse eröffnet «Botty» auf 420 Quadratmetern mit rund 8'000 Paar Schuhen den insgesamt 25. Botty-Schuhladen.

Die GSoA-Regionalgruppe Wil und das Initiativkomitee der beiden eidgenössischen Vorlagen «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» und «Stop F/A-18» geben an einer Medienorientierung in Wil bekannt, ihre Vorbereitungsarbeiten für die Abstimmung am 6. Juni dieses Jahres zusammenzulegen, um möglichst viele Ja-Stimmende mobilisieren zu können. Die Regionalgruppe nennt sich deshalb schlicht «Ja-Ja-Stamm».

Dank einer beeindruckenden 92er-Saison als Neoprofi und dem genialen Start/Ziel-Sieg in der Frühjahrstour Paris-Nizza rückte der Wiler Radprofi Alex Zülle in der Weltrangliste auf Platz 6 vor.

Der Wiler Gewerbeverein unter Präsident Cornel Wick besucht das neue Druckzentrum der Neuen Zürcher Zeitung NZZ in Schlieren.

26. Die 4.-Liga-Volleyballerinnen des Stadtturnvereins Wil erhalten von der Raiffeisenbank Wil ein neues Spieldress.

Sandro Nussberger wird aufgrund der statistischen Auswertung der Saison 1992 zum «wertvollsten Spieler» der Baseball-Mannschaft «Wil Devils» gekürt.

An der 6. Vereinsratsversammlung des KTV Wil wird Martin Senn von den Delegierten der verschiedenen KTV-Riegen zum Ehrenmitglied ernannt. Schweizer Meisterin Karin Hagmann und die Leichtathletik-Riege werden als erfolgreichste Sportler des

KPK-Direktor Walter Schär – Abschied nach 23 Jahren

Walter Schär lic.oec. HSG (64), Verwaltungsdirektor der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil (KPK) tritt Ende Jahr nach 23 Jahren in den Ruhestand. Wir unterhielten uns mit Walter Schär über die Änderungen in der Psychiatrie, seine Aufgaben und seine Zukunft.

Sie treten Ende diesen Jahres in den Ruhestand. Mit welchen Gefühlen sehen Sie diesem Tag entgegen?

Ich gehe mit gutem Gefühl in den Ruhestand. Nach 23 Jahren ist es an der Zeit, dass ein Jüngerer die vielfältigen Aufgaben in der KPK und des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Kantons St. Gallen übernimmt.

Welches sind die Aufgaben eines Verwaltungsdirektors?

Ich bin für den administrativen Bereich der stationären und ambulanten Psychiatrie verantwortlich. So trage ich auch die administrative Verantwortung für die sieben Beratungsstellen im Kanton, die Sozialpsychiatrie, die Drogenberatung in St. Gallen und den Spontanentzug in Flawil.

Was hat sich in diesen 23 Jahren in der Psychiatrie wesentliches verändert?

In der stationären Psychiatrie hat der medizintechnische Fortschritt Eingang gefunden. Es sind neue Therapien und Medikamente entwickelt worden wie beispielsweise die Depotpsychopharmaka (eine Depotbehandlung hält einige Monate an und verkürzt den stationären Aufenthalt). Gruppentherapien ergänzen heute die bisher bekannten Einzeltherapien. Das soziale Umfeld wird immer mehr in die Psychiatrie einbezogen. Die ganze Infrastrukur ist stark verbessert worden. Es werden heute ein Sportplatz, ein Allwettersportplatz mit Tennisplatz, ein Dorfplatz, ein Kulturpavillon und eine Minigolfanlage zur Freizeitbeschäftigung zur Verfügung gestellt.

Und die baulichen Veränderungen?

Während diesen 23 Jahren sind ingesamt zirka 80 Millionen Franken für Erneuerungen der Bauten und Einrichtungen aufgewendet worden. Als markantes Beispiel möchte ich das Aufnahmegebäude (1980) erwähnen, die Häuser 08 (1985) und 09 (1975), die saniert worden sind und den Gutsbetrieb (1988).

In den vergangenen Jahren speziell aber im letzten Jahr war aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums die Öffnung der Klinik ein wichtiges Thema. Wie kam diese zustande?

Walter Schär, Verwaltungsdirektor der Klinik Wil, tritt Ende Jahr nach 23 Jahren in den Ruhestand.

Daran ist die Schaffung einer Stelle für Information und Öffentlichkeitsarbeit wesentlich beteiligt. Diese Stelle half uns, die Klinik nach aussen zu öffnen. Trotz der vielen Vorurteile haben wir nie den Mut verloren der Öffentlichkeit kund zu tun, dass viele Patienten eine stationäre Behandlung brauchen.

Wird heute akzeptiert, wenn jemand in der Klinik in Behandlung war?

Mehr als 80 Prozent der Patienten akzeptieren einen stationären Aufenthalt. Ein Grossteil der Bevölkerung kann sich das Leben in der Klinik gar nicht vorstellen. Es ist menschlicher, freier und offener, als viele annehmen. Das 100-Jahr-Jubiläum hat zutage gebracht, wieviel Freunde die KPK hat.

In den vergangenen Monaten gab es einige Veränderungen in der Klinik. Können Sie näher darauf eingehen?

Eine wichtige Veränderung ist, unseren insgesamt 100 geistig Behinderten mehr Lebens- und Wohnqualität zu bieten. So werden Wohnheime eingerichtet und neue Therapien angewendet. Diese Menschen werden jetzt nicht mehr psychiatrisch sondern heilpädagogisch betreut. Ab 1. Januar 1994 werden die Wohnheime etappenweise eröffnet. 1995 werden auch für die psychisch Behinderten Wohnheime errichtet.
Als Folge der Sparmassnahmen musste die Klinikleitung ein Patientenhaus schliessen, was in der Öffentlichkeit und in der KPK zu Diskussionen Anlass gab.
Durch den Patientenabbau entstanden in der Klinikwäscherei freie Kapazitäten. Deshalb übernahm die KPK ab 1. September die Wäsche des Spitals Wil.
Zur Zeit ist die Sanierung der Hauptküche und der Bau eines Hörsaals im Personalrestaurant sowie die Einführung eines neuen Verpflegungssystems im Gange.
Anfangs 1993 wurde in Flawil das Haus für Spontanentzug für Drogenabhängige eröffnet.

Welches sind die besonders schönen Erlebnisse aus diesen 23 Jahren?

Die vielen interessanten Begegnungen im Umfeld der Psychiatrie. Die Verbesserung der Infrastruktur. Vor 23 Jahren waren in der Klinik 1000 Patienten und 350 Angestellte, heute sind es 500 Patienten und 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
In 23 Jahren sind Mauern abgebaut und Gitter entfernt worden, auch im übertragenen Sinne.
Mit dem Kulturpavillon ist es gelungen, die Bevölkerung in das Klinikareal zu bringen.

Gibt es auch etwas Negatives?

Im Vergleich zum Akut-Spital rangieren die Ansprüche der Psychiatrie immer noch auf dem zweiten Platz. Wir spüren das im personellen, baulichen und finanziellen Bereich. Wir haben gelernt, Geduld zu üben. In diesen 23 Jahren gab es kein Jahr, in welchem es nicht hiess, es müsse gespart werden.

Welches sind die häufigsten Gründe für einen stationären Aufenthalt in der KPK?

Der Schweregrad der psychischen Erkrankung. Leichtere psychische Krankheiten werden diagnostiziert und in ambulanten Beratungsstellen behandelt. Wir bekommen die ganz schweren Fälle. Das sind vor allem die gerontopsychiatrischen Fälle, schwere Depressionen, Psychosen und Neurosen. Es werden uns auch immer mehr Menschen aus den sogenannten Randgruppen, sprich Drogensüchtige, überwiesen. Wenn wir nicht genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten, könnten wir unseren Leistungsauftrag gar nicht erfüllen.

Können Sie nach der Arbeit problemlos abschalten und den Feierabend geniessen?

In der Regel ist der Abend nicht so früh, weil ich nach der Arbeit in der Klinik oder im Administrationsrat noch weiter engagiert bin. Sonst kann ich in zwei bis drei Stunden schon abschalten. Ich vertreibe die Freizeit mit Sport, Spaziergängen, Wanderungen, Lesen, Musik und dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen.

Gibt es etwas, das Sie im Ruhestand unbedingt nachholen möchten?

Ich möchte mich noch mehr der Familie und den sechs Enkelkindern widmen, mit meiner Frau mehr Reisen und als Violinespieler wieder in einem Orchester mitmachen.

Sie waren während 23 Jahren Verwaltungsdirektor. Hätten Sie sich auch vorstellen können, 23 Jahre lang Psychiater zu sein?

Psychologie interessierte mich immer schon. Ja, ich hätte es mir gut vorstellen können.

Was wünschen Sie der Klinik, wenn Sie sie verlassen?

Ich wünsche, dass die Klinik und der sozialpsychiatrische Dienst auf dem eingeschlagenen Weg ihre Ziele erreichen werden, und dass die Psychiatrie des Kantons St. Gallen noch mehr in der Gunst der Politiker und Bevölkerung steht als bisher.

Welche Wünsche geben Sie dem neuen Verwaltungsdirektor Josef Fässler mit auf den Weg?

Dass er ebenso viele positive Erfahrungen machen darf wie ich und dass auch er die ambulante und stationäre Psychiatrie in einer angenehmen Atmosphäre mitentfalten kann. Dazu wünsche ich ihm viel Erfolg. **GO**

März

KTV im vergangenen Jahr geehrt.

27. Im evangelischen Kirchgemeindehaus treffen sich rund 100 betagte Männer und Frauen zu einer vergnügten und kurzweiligen «Altersstubete».

Der Männerchor Concordia, der Stadtsängerverein Winterthur und das Thurgauer Sinfonieorchester geben in der Tonhalle ein gut besuchtes Opernchor-Konzert mit altbekannten und schönen Opernmelodien.

Die erste Mannschaft des KTV Wil verliert mit 12:21 gegen Altstätten und steigt damit in die 3. Liga der Handballer ab. Da die zweite Mannschaft hingegen in die 2. Liga aufsteigt, bleibt der KTV Wil immerhin auf dieser Stufe vertreten.

Zum zweiten Mal in seiner Vereinsgeschichte wird der Tischtennisclub Wil Schweizer Meister.

Pius Biedermann, Bischofszell, feiert das zehnjährige Bestehen seiner Wiler Filiale «Altstadt-Chäsi».

Im Spiel der letzten Chance verlieren die 2.-Liga-Damen des STV Wil zu Hause gegen den VBC Pallavolo Kreuzlingen im Tiebreak. Eine Runde vor Ende der Volleyballmeisterschaft liegen die Wilerinnen mit vier Punkten im Rückstand unter dem Strich.

Die Pistolensektion der Stadtschützen Wil eröffnet die Schiess-Saison 1993. Paul Schönenberger darf sich dabei als Sieger und Wanderpokal-Gewinner feiern lassen.

In einer feierlichen Zeremonie werden zwölf Jungwächter nach erfolgreicher Ausbildung zu Leitern ernannt.

28. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst findet in der

CITY-GARAGE AG

CITY N1
CITY-GARAGE AG

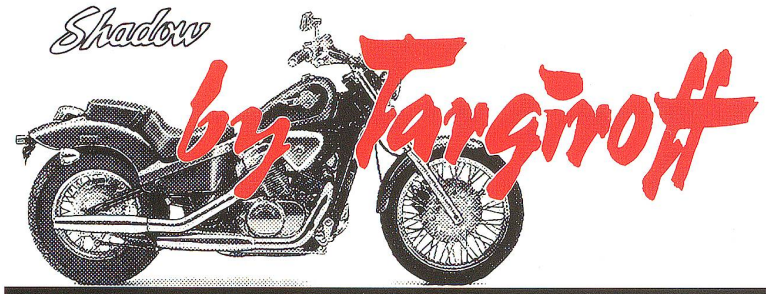
9500 Wil
Rainstrasse 7

Telefon (073) 23 37 37 / 38
Telefax (073) 23 26 24

VW AUDI

HONDA Come ride with us

MOTO - CENTER Kirchberg



HONDA-VERTRETUNG HONDA-BOUTIQUE EML UND BERINGER GESPANNE
MIET-MOTORRÄDER MIET-GESPANNE

Alain und Erich Targiroff

Gähwilerstrasse 22
CH-9533 Kirchberg

Telefon 073 31 53 43
Telefax 073 31 53 44

Werden Sie Opel-Fahrer – und gewinnen Sie dabei.

VERKAUF LEASING KREDIT REPARATURSERVICE AUTOSHOP

Fürstenland garage Wil

OPEL ISUZU

BP-Tankstelle
Tag und Nacht geöffnet
Neu: EC-direct, Postomat-, BP-, Visa-, Diners- und American-Express-Karte

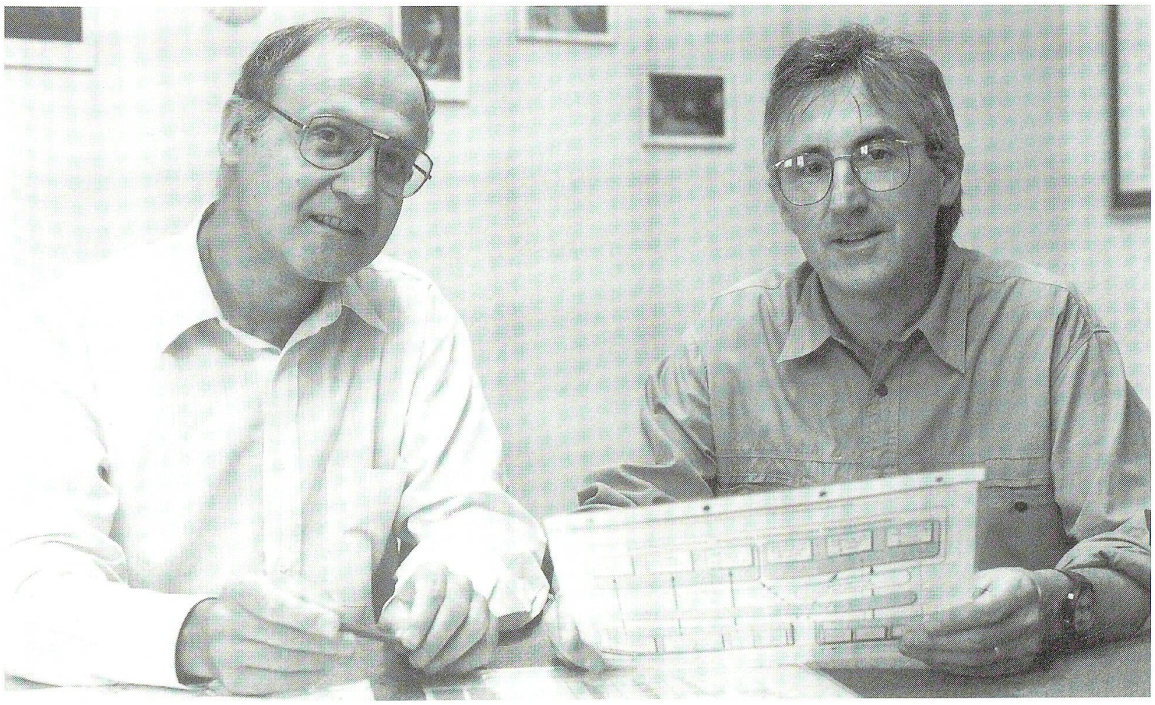
Direktvertretung Opel–Isuzu
H. Hofmann · Zürcherstrasse 59 · 9500 Wil · Telefon (073) 22 20 22

Berufs- und Laufbahnberatung wurde stärker beansprucht

Die Berufs- und Laufbahnberatung der Bezirke Wil, Gossau und Alttoggenburg wurde im Berichtsjahr 1992/93 von über 1'000 Jugendlichen und Erwachsenen in Anspruch genommen. Das sind 120 mehr als noch im Vorjahr. Insgesamt wurden 995 Beratungsfälle abgeschlossen, 469 männliche und 526 weibliche Ratsuchende. In der Stadt Wil konnten 214 Beratungsfälle abgeschlossen werden.
Stellenleiter Beat Eicher stellte fest, dass bei den Ratsuchenden vor allem die Altersgruppe der 15 und 16jährigen Jugendlichen zugenommen hat. Eicher zeigte sich davon überzeugt, dass Jugendliche ihren Beruf heute unter veränderten Vorzeichen wählen würden. Dabei spiele das Thema «Sicherheit» eine immer bedeutendere Rolle. «Die Tatsache, dass viele Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger keine Stelle finden, geht an den Jugendlichen und Eltern nicht spurlos vorbei, sie macht betroffen, zwingt zum Nachdenken und veranlasst die Eltern, die Berufswahl ihrer Kinder doch sorgfältiger abklären zu lassen.» In etwa gleich geblieben ist die Zahl der erwachsenen Ratsuchenden. Sie bertägt rund 33 Prozent der Gesamtheit der Beratungen. Zählt man die 17 bis 19jährigen mit, so sind es gar 45 Prozent der Ratsuchenden, die sich nicht mehr mit der ersten Berufswahl beschäftigten und die Dienstleistung der Berufs- und Laufbahnberatung in Anspruch nahmen.
Das Thema Abeitslosigkeit beschäftigte die Berufs- und Laufbahnberater im Berichtsjahr wie nie zuvor; der Anteil der Arbeitslosen hat spürbar zugenommen. Stellenlose Menschen würden sich selber für die Einzelberatung anmelden; sie seien vom regionalen Stellenleiter des Kiga, Daniel Epple, auf die Dienste der Berufs- und Laufbahnberatung aufmerksam gemacht worden. Beat Eicher meinte diesbezüglich: «Wir haben die Kontakte zu diesen Institutionen intensiviert und teils institutionalisiert. Für das Arbeitslosenkomitee Region Wil hat die Berufs- und Laufbahnberatungsstelle Wil das Patronat übernommen.»

Seit 15 Jahren dabei

Für Berufs- und Laufbahnberater Ferdi Martinelli war das Berichtsjahr zugleich ein Jubiläumsjahr. Er arbeitet nämlich seit nunmehr 15 Jahren für die Berufs- und Laufbahnberatung Wil. Martinelli wurde am 5. März 1940 geboren und wuchs zweisprachig auf. Nach dem Abschluss seiner Berufslehre als Maschinenschlosser bildete er sich sukzessive bis zum eidgenössisch diplomierten Mechanikermeister weiter. Von 1973 bis 1976 bildete er sich berusfbegleitend zum diplomierten Berufsberater weiter. Seit 1977 arbeitet er in Wil. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit Modelleisenbahnen, Literatur, Kunstgeschichte und Yoga. **HS**



Ferdi Martinelli (links) arbeitet seit 15 Jahren bei der Berufsberatungsstelle Wil. Vor seiner Ausbildung zum Berufsberater arbeitete er als diplomierter Mechanikermeister. Rechts im Bild Stellenleiter und Psychologe Beat Eicher.

März

evangelischen Kirche in Wil eine Kirchgemeindeversammlung statt. Einstimmig wird dabei René Oberer zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge des unerwartet verstorbenen Präsidenten Robert Keiser an.

Die Wiler Stadttambouren geben im Saal der KPK vor einem begeisterten Publikum ihr traditionelles Frühlingskonzert.

Am 26. Engelburger Orientierungslauf, der zur Ostschweizer Meisterschaft zählt, kann die OL-Regio Wil eine positive Bilanz ziehen: die Gebrüder Töbi und Kilian Imhof erreichen einen Doppelsieg.

29. Bereits zum dritten Mal seit dem Bau im Jahre 1972 ist die Autobahnraststätte Thurau-Süd erweitert und von der Infrastruktur her ausgebaut worden. Gleichzeitig wird die Tankstelle saniert und den neuen Umweltschutzvorschriften angepasst. Trotz Investitionen in Höhe von 1,8 Millionen Franken ist das Unternehmen weiterhin stark auf Erfolgskurs. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden unter anderem 6,6 Millionen Liter Kraftstoff verkauft. Gegenüber 1987 wird gesamthaft eine Umsatzsteigerung von 30 Prozent festgestellt.

Im Restaurant Adler findet die erste Jahresversammlung des Spiele-Clubs Wil statt. Präsident Oskar Süess weist insbesondere auf die Durchführung des 2. Wiler Spielefestes hin, das am 1./2. Mai im Hof zu Wil stattfinden wird.

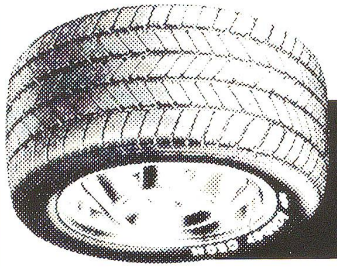
Alois Rosenast, Leiter des Altersheimes Sonnenhof in Wil, erhält für die Anschaffung des Rollstuhlbusses von Dr. Edwin Grob im Namen der Sektion Thur-Sitter des Schweizerischen Roten Kreuzes einen Check über 5'000 Franken.

30. Die Theatergesellschaft Wil feiert dieses Jahr 125-

Ihr Lieferant sämtlicher Markenreifen!

Permanente Alu-Felgen-Ausstellung sowie Breitreifen diverser Dimensionen und Marken.
Beratung, Montage und Auswuchten sind unsere Stärken.

Lenkgeometrie-Spezialist



Öffnungszeiten: Montag – Freitag 7.30–12.00 Uhr, 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 7.30–12.00 Uhr

PJV PNEU HAUS WIL AG
9500 WIL - ST.GALLERSTRASSE 82 - TELEFON 073/23 23 35
J. VOLKMANN

Für Auto und Industrie
Spritzwerk
Thermolackierungen + Pulverbeschichtungen

Josef Keller AG 9500 Wil

Auto- und Industriespritzwerk
St.Gallerstr. 78, 9500 Wil, Tel. 073 / 23 19 23

R. Gantenbein — Bronschhofen
Malergeschäft

Mit Engagement, Ideen und Überzeugung für unsere anspruchsvolle Kundschaft

- sämtliche Malerarbeiten
- sämtliche Tapeziererarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Riss-Sanierungen
- Isolationen
- Schriftenmalerei
- Gerüstvermietung und Gerüstbau
- Fensterabdichtungen
- Fachberatung

Rufen Sie uns an

073 22 46 74
073 22 1 4 86

Keine langen Wartelisten mehr im Pflegeheim Wil

Im Jahr 1973 wurde ein Zweckverband der Gemeinden Wil, Bronschhofen, Jonschwil, Kirchberg, Niederhelfenschwil sowie Zuzwil gegründet, zur Errichtung eines Pflegeheims in Wil. Der Kostenvoranschlag für dieses Projekt belief sich auf 8'605'000 Franken. Am 29. März 1976 wurde mit dem Bau des Pflegeheims begonnen, dass dann nach zweijähriger Bauzeit am 27. Mai 1978 eingeweiht wurde. Die gesamten Baukosten für das Pflegeheim beliefen sich auf 7'955'517.25 Franken. In diesen Kosten ist noch ein Schulraum, der für die Aus- und Weiterbildung des Pflegepersonals vorgesehen war und heute vom Spital genutzt wird. Die Verbandskommission genehmigte am 5. Juli 1979 diese positive Bauabrechnung, die rund 700'000 Franken unter dem Kostenvoranschlag abschloss.

«Spital und Pflegeheim sind grundsätzlich getrennte Institutionen», erklärt Felix Aepli, Verwaltungsleiter des Spitals und des Pflegeheims in Wil, «trotzdem sind Verpflegung der Patienten im Pflegeheim, sowie die Reinigung der Wäsche, der technische Dienst und die Verwaltung, Dienstleistungen, die vom Spital übernommen werden.». Im Pflegeheim selbst sind 50 Stellen vergeben, wobei 40 Stellen alleine für die Pflege der Patienten reserviert sind. Geleitet wird der Pflegedienst von Annelies Fink.

Völlig ausgelastet

72 Betten, verteilt in sechs Einzelzimmer, 15 Zweierzimmer und 9 Viererzimmer, sind im Pflegeheim untergebracht. «Die durchschnittliche jährliche Auslastung beträgt 99 Prozent», sagt Aepli. Es hätte sogar Zeiten gegeben, wo man eine Warteliste mit bis zu 50 Personen geführt hat, erklärt er weiter. Allerdings sieht die Situation heute anders aus: Durch den Bau von weiteren Heimen aber auch aufgrund der erweiterten Dienstleistung der Spitex, ist der Andrang nicht mehr so gross wie früher. «Eine eigentliche Warteliste ist nicht mehr vorhanden», so Aepli weiter.

Betriebskosten und Taxen

Die budgetierten Betriebskosten für das Jahr 1993 belaufen sich auf 4'578'000 Franken. Diese sind von Gesetzes wegen ausschliesslich durch die Tagestaxen der Patienten zu decken. Für ein Einzelzimmer bezahlt der Patient, sofern er aus einer Verbandsgemeinde stammt, 188 Franken. Ein Zweierzimmer kostet 148 Franken und ein Viererzimmer noch 135 Franken pro Person. In den Betriebskosten nicht eingerechnet sind allfällige Bauarbeiten am Pflegeheim. Diese werden von den Gemeinden übernommen. **PS**

Das Pflegeheim in Wil wurde am 27. Mai 1978 eingeweiht.

März

Jahr-Jubiläum. An einer Pressekonferenz gibt das OK bekannt, dass das Jubiläum mit einem Sonderkonzert mit den schönsten Melodien aus der Welt der Oper und Operette am 15. Mai in der Tonhalle gefeiert werde. Überdies sei eine Chronik in Buchform in Bearbeitung.

30. An der Hauptversammlung des Vereins «Offener Kanal Wil», der das Lokalfernsehen Wil betreibt, gibt Präsident Tony Vinzenz bekannt, dass eine Projektgruppe unter der Leitung von Susy Osterwalder-Brändle dabei sei, eine regionale Fernsehzeitung zu realisieren. Partner sind das Neue Wiler Tagblatt und die Wiler Zeitung. Tony Vinzenz tritt ferner als Präsident zurück; er bleibt jedoch im Amt, bis ein Nachfolger gefunden ist.

Durch ein Legat und zugleich tatkräftige finanzielle Unterstützung von Zaidee und Josef Jung aus Zuzwil soll die Wiler Altstadt in absehbarer Zeit ein Puppenmuseum erhalten. Dies erklärt Präsident Pius Wagner an der ordentlichen Mitgliederversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Wil (VVW). Stadtammann Josef Hartmann wird als Ersatz für seinen Amtsvorgänger Hans Wechsler in den Vereinsvorstand gewählt.

An der Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse wird Stefan Specht neu in den Vorstand gewählt. Herbert von Kaenel und Toni Kostezer treten aus dem Vorstand zurück. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil lassen sich die Mitglieder von Wolfgang Müller über das Problem des zunehmenden Ladendiebstahls informieren.

31. In einem Testspiel in Zürich gewinnt der FC Wil gegen den Zweitligisten FC Turicum mit 5:0 Toren.

März

Der Tischtennisclub Wil gibt bekannt, dass am Finale des Schweizerischen Nachwuchs-Ranglistenturniers die beiden Wiler Nachwuchshoffnungen Tini Schmid (1981) und Ralph Wirth (1980) je eine Silbermedaille errangen.

Ungewohnt hohe Zahlen stehen im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) im Pfarreizentrum. Alois Holenstein tritt nach 40 Amtsjahren als Fähnrich zurück. Sophie Martin und Cäcilia Oswald werden für 60jährige Mitgliedschaft geehrt. Präsidentin Margrit Huber wird mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

Gassenarbeit und Notschlafstelle erfüllen Sozialfunktion

Auch die Stadt Wil war in den letzten 10 Jahren von der Zunahme des Drogenproblems betroffen. Die Stadt Wil hat regionale Zentrumsfunktion. Nebst erwünschten Auswirkungen resultieren daraus auch problematische Konsequenzen, speziell im Bereich des Suchtproblems. Dass Wil aufgrund der Zentrumsfunktion verstärkt mit dem Problem des «Sozialtourismus» konfrontiert wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Bis heute ist es der Gassenarbeit gelungen, adäquat auf bestehende Probleme zu reagieren, wenn auch nicht alle Bereiche gleichermassen gut ausgebaut sind.

Projekte der Gassenarbeit

Die Grundlage für die Massnahmen der Bekämpfung des Drogenproblems und der Drogenhilfe bildet das «Drogenkonzept». Gemäss dem kantonalen Drogenkonzept ist die Überlebenshilfe für suchtmittelabhängige Menschen Aufgabe der Gemeinden. In Anlehnung an dieses Konzept hat die Stadt Wil, vor allem im niederschwelligen Bereich, kontinuierlich verschiedene bedürfnisorientierte Projekte, wie Kontakt- und Anlaufstelle «Kaktus», Begleitetes Wohnen, Notbetten, Taglohn, initiiert und durchgeführt. Diese Projekte dienen als wichtige Auffangstellen für Drogenabhängige und sind im Angebot der Sozialhilfe nicht mehr wegzudenken. Der Gassenarbeit ist es gelungen, mit minimalen personellen und finanziellen Mitteln ein Maximum an Projektarbeit zu leisten. Dazu der Stadtrat: «Wir sind überzeugt, dass in der Stadt Wil dank der fachlich fundierten und entsprechend problemadäquaten Sozialarbeit im niederschwelligen Suchtbereich keine offene Drogenszene entstanden ist. Auch eine Studie «Grundlagen einer integralen Suchtarbeit in der Region Wil» der Ideenwerkstatt Walzenhausen bestätigt, dass eine Streichung oder auch nur eine Einschränkung der durch die Gassenarbeit geleisteten Arbeit respektive der durch sie geschaffenen Projekte wahrscheinlich die Bildung einer sich offen manifestierenden Drogenszene haben sowohl auf der gesellschaftlichen als auf der individuellen Ebene eine positive Wirkung erzielt, weshalb die bereits bewährten Angebote zu erhalten sind. Der Rat vertritt die Auffassung, dass das oberste Ziel – die Verhinderung einer offenen Drogenszene – nur erreicht werden kann, wenn für die Betroffenen bedürfnisorientierte Anlaufstrukturen und Hilfeangebote zur Verfügung stehen.»

Die Studie «Grundlagen einer integralen Suchtarbeit in der Region Wil» beurteilt das bestehende Hilfsangebot im Suchtbereich in Wil aus fachlicher Sicht als zwiespältig. Einerseits bestehen qualifizierte Fachstellen, andererseits sind aber wesentliche Lücken auszumachen. Diese Beurteilung sowie die Entwicklung des Drogenproblems in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht macht eine Neubeurteilung der notwendigen Hilfsstrukturen in der Stadt Wil notwendig. Es ist zu berücksichtigen, dass in städtischen Verhältnissen mit einer grossen Zahl von Drogenabhängigen verschiedenartigste Angebote notwendig sind, die – aufeinander abgestimmt – unterschiedliche Gruppen von Drogenkonsumenten und je nach Situation auch deren Bezugspersonen ansprechen. Das neue, zuhanden des Gemeindeparlamentes erarbeitete Konzept der ambulanten Drogenhilfe umfasst Hilfsbereiche von der niederschwelligen szenennahen Kontaktaufnahme bis zum hochschwelligen ambulant therapeutisch strukturierten Angebot, welche die bereits motivierten Drogenabhängigen therapeutisch begleiten. Zudem ist das vom Staat im Rahmen der Aids-Prävention finanzierte Spritzenabgabeprojekt und ein Injektionsraum mit medizinischer Betreuung, unter Einhaltung der rechtlichen Voraussetzung, integriert. Mit der auf 1. Januar 1994 geplanten Eröffung der regionalen Suchtberatungsstelle kann zudem eine grosse Lücke einer integralen Suchtarbeit in der Region Wil geschlossen werden.

Gassenarbeit

Die Gassenarbeit Wil besteht bereits seit vier Jahren. Aber was und wo ist eigentlich die Gasse? «Gasse» ist ein Teil der Öffentlichkeit. Ein Raum, in dem öffentliches Leben stattfindet. Die «Gasse» ist sowohl frei gewählter Lebens- und Kulturraum als auch ein Ort, an dem sich gesellschaftliche Konflikt- und Problemfelder manifestieren. Die Gassenarbeit setzt sich für die Bedürfnisse und Anliegen marginalster Bevölkerungsgruppen ein. Sie vertritt ihre Anliegen auf gesellschaftlicher Ebene und versucht mittels Einzelhilfe die Lebensbedingungen Direktbetroffener zu verbessern.

Was bedeutet begleitetes Wohnen? Damit ist eine Wohngemeinschaft gemeint, die aus BesucherInnen des «Kaktus» besteht, welche unter der Wohnungsnot leiden und kaum Aussichten haben, sich eine Wohnung auf dem normalen Wohnungsmarkt mieten zu können. Betreut wird die Wohngemeinschaft durch die Gassenarbeit, die einmal pro Woche Haussitzungen durchführt. Der tägliche Kontakt ist gewährleistet, da die Mitglieder der zwei Wohngemeinschaften die Anlaufstelle «Kaktus» regelmässig aufsuchen können.

Die Vorteile des begleiteten Wohnens ergeben sich insbesondere durch die marginale Betreuung: Die Mitglieder der Wohngemeinschaft können ihre Selbständigkeit weitgehend bewahren. Es findet keine Entmündigung statt und es wird viel Gewicht auf Eigenverantwortung gelegt. Die Gassenarbeit führt mit den ein-

zelnen Mitgliedern der Wohngemeinschaften kontinuierlich Standortbestimmungen durch und erarbeitet mit den Bewohnern mögliche Zukunftsszenarien.
An der Flawilerstrasse 29 stehen nebst den drei fest vermieteten Zimmern ein Raum mit vier Notbetten zur Verfügung. Da das Angebot bereits die Kapazitätsgrenze erreicht hat, drängt sich für die Zukunft ein weiterer Ausbau auf.

Taglohn-Projekt

Der Entscheid, die Liegenschaft an der Flawilerstrasse als neuen Notbettenstandort zu nutzen, war gleichzeitig der Startschuss zu einem weiteren Projekt der Gassenarbeit: Das Taglohn-Projekt. Ziel des Taglohn-Projektes ist es, Personen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in der freien Markwirtschaft nicht bestehen können oder wollen, vorübergehend ein Einkommen zu ermöglichen. Neben dem Lohn tragen diese Einsätze aber auch zur Stärkung des physischen und psychischen Befindens bei. Das Projekt funktioniert wie folgt: Steht eine Arbeit an, wird diese im «Kaktus» ausgeschrieben. Da in der Regel sich weit mehr Arbeitswillige melden als Arbeitsplätze vorhanden sind, wird ausgelost. Je nach Arbeit erledigen die TaglöhnerInnen die Arbeiten weitgehend selbständig. Bei anspruchsvolleren Tätigkeiten wird ein Fachmann beigezogen. Jeden Abend wird den TaglöhnerInnen ihr Lohn direkt ausbezahlt.
Das Taglohn-Projekt der Gassenarbeit ist kein Profi-Projekt, wie etwa das der Stadt St. Gallen (400 Stellenprozente, eigene Büros, Fahrzeuge und Werkzeug). Es entstehen der Stadt Wil durch das Projekt keine Mehrkosten, ausgenommen die marginale Bedeutung.
Trotz der intensiven Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt und Region sind die Arbeitsangebote dünn gesät. Es gibt weitaus mehr Arbeitswillige als Arbeit vorhanden ist. Damit steht die Zukunft des Taglohn-Projektes gerade in der derzeit äusserst schwierigen Wirtschaftslage auf sehr wackligen Beinen.
Nochmals der Stadtrat: «Die Steigerung des Drogenkonsums und die Beschaffungskriminalität bereiten den politischen Behörden ausserordentlich ernste Sorgen. Der Stadtrat hat sich seit Jahren mit dieser Problematik intensiv auseinandergesetzt. Die bisherige Drogenpolitik der Stadt Wil hat sich in den Grundzügen bewährt. Der Stadtrat will deshalb die bestehenden Projekte der Suchtarbeit erhalten und den notwendigen Gegebenheiten anpassen. Er will deshalb mit konkreten Massnahmen die Suchtprävention verstärken und den Drogenabhängigen eine menschliche Betreuung zukommen lassen.
Erklärtes Ziel des Stadtrats ist im Interesse der Bevölkerung die Verhinderung einer offenen Drogenszene. Die Hilfsangebote im Suchtbereich haben sich an diesem Ziel zu orientieren.» **GO**

Die Kapazität der Notschlafstelle der Gassenarbeit an der Flawilerstrasse hat die Grenze erreicht. Ein weiterer Ausbau drängt sich auf.

Chronik

April

1. Seit Jahren besteht im Bereich des Friedtalweges ein dringendes Bedürfnis nach Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Die Schweizerische Lebensversicherung- und Rentenanstalt erstellt derzeit am Friedtalweg (Parzellen 1395 und 1396) eine Unterniveaugarage. In diesem Zusammenhang ergibt sich für die politische Gemeinde die Möglichkeit, im nordwestlichen Bereich (Ecke Friedtalweg/Löwenstrasse) einen Unterstand für etwa 30 Velos zu erstellen. Die Baukosten dafür belaufen sich auf rund 42'500 Franken.

An der Schulgemeindeversammlung in Rossrüti wird die Absicht geäussert, die Ferienkoordination mit Wil zu verbessern.

Im Beisein zahlreicher Gäste wird das Herrenmodezentrum «Danieli» an der Toggenburgerstrasse 145 eröffnet.

2. Im Rahmen einer schlichten Feier wird das neu renovierte SBB-Cargozentrum beim Bahnhof der Presse vorgestellt.

Für den zurückgetretenen Bezirksschulratspräsidenten Guido Kriech nominiert die CVP-Bezirkspartei den 54jährigen Othmar Seiler aus Wil. Mit dieser Nomination dokumentiert die CVP den Willen, das Präsidium weiterhin aus ihren Reihen zu stellen.

Kurt Fehr tritt nach 44jähriger Mitarbeit im Unternehmen Carl Bossart in Wil in den Ruhestand.

Nach 28jähriger Tätigkeit als Kundenberater bei der Schweizerischen Volksbank in Wil tritt Othmar Stampfli in den Ruhestand.

Jacqueline Holzer interpretiert im Chällertheater drei gefühlvolle Lebensabschnite einer Frau.

April

Die Sektion Ostschweiz der Vereinigung der Eltern blinder und sehschwacher Kinder fordert an seiner Generalversammlung in Wil mehr Hilfe und Unterstützung für Betroffene. So soll Blinden und sehbehinderten Jugendlichen eine bestmögliche Ausbildung gewährleistet werden.

Die Baugenossenschaft Neualtwil existiert nicht mehr. Die Auflösung wird an der Generalversammlung beschlossen.

Die Stiftung «Hof zu Wil» reicht beim städtischen Bauamt das Baugesuch für die erste Bauetappe ein.

3. Im Mattschulhaus wehren sich verschiedene Lehrkräfte gegen ein vom Schulrat geplantes, umstrittenes Kunstwerk.

Die Jahresversammlung der Kolping-Familie Wil im Pfarreizentrum steht ganz im Zeichen des 125-Jahr-Jubiläums. Die Feierlichkeiten finden am 26. September gleichzeitig mit dem 125-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Kolping-Familie in Wil statt.

Der FC Wil verliert im Bergholz mit 0:3 gegen Bulle. Das ist die dritte Heimniederlage in der Aufstiegsrunde.

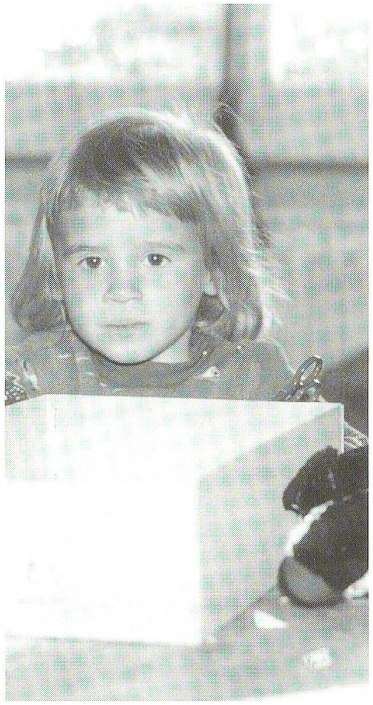
Die Stiftung «Hof zu Wil» führt im Hof einen öffentlichen archäologischen Rundgang durch.

4. Der Computer-Club Wil führt im Lindenhof den 3. Wiler Computertag durch.

5. Betreut von einem ausgewiesenen Trainerteam, nutzen 50 Athletinnen und Athleten der LG Fürstenland die Chance, sich in einem Trainingslager vom 5. bis 10. April in Sion optimal auf die Freiluftsaison vorzubereiten.

Der Gründer und bisherige Alleinbesitzer der Divina Mode AG Wil zieht sich von der ak-

Besuch in der Kindertagesstätte: eine Lernchance für die Kinder



Jacqueline scheint auf etwas sauer zu sein.

Für alleinerziehende oder berufstätige Eltern stellt sich die Frage, wo findet mein Kind einen guten Betreuungsplatz. Viel Bewegungsfreiheit, andere Kinder zum Spielen und pädagogische Betreuung erhalten die Kinder im Vorschulalter in der Kindertagesstätte Wil. Nachstehende Eindrücke von einem Besuch sollen einen kleinen Einblick in den Tagesrhythmus und die Aktivitäten der Kleinkindererzieherinnen und der Kinder geben.
Reto, ein zwirbliger Blondschopf, ist bereits munter, obwohl es noch früher Morgen ist. Zusammen mit Selma steht er auf der Treppe und möchte hinunterspringen.

Der Tag beginnt schon früh

Aber so recht getraut sich der vierjährige Knabe mit den Hosenträgern nicht, und Susi, ein Jahr älter, hat keine Lust, es ihm vorzuzeigen. Edith Thür, Kleinkindererzieherin und Krippenleiterin, ist mit dem Frühstück in der Küche beschäftigt. Die Haustüre öffnet sich, und Karin Ruesch, Praktikantin, betritt den Korridor. Diese Woche kümmert sich die Praktikantin um das Mittagessen. Währenddem sie ihre Jacke im Garderobenschrank versorgt, erklärt ihr Edith Thür die Reihenfolge der Zubereitung für das Essen. Dann besprechen die beiden Frauen den Einkaufszettel für den Milchmann.

Ein Küsschen zum Abschied

Selma, ein zartes Mädchen mit kurzgeschnittenen Stirnfransen, zieht sich mit Mamas Hilfe die Jacke aus und schlüpft in ihre Finken. Gestern abend erzählte sie ihrer Mutter, dass sie heute ein Andenken mit einer Nadel kaufen müsse. Was das sein könnte? Im Zeitalter der Pins nicht allzu

Die Leiterin der Kindertagesstätte Wil, Edith Thür, zeichnet mit Fridolin, Daniel, Vasco, Laura und Adam.

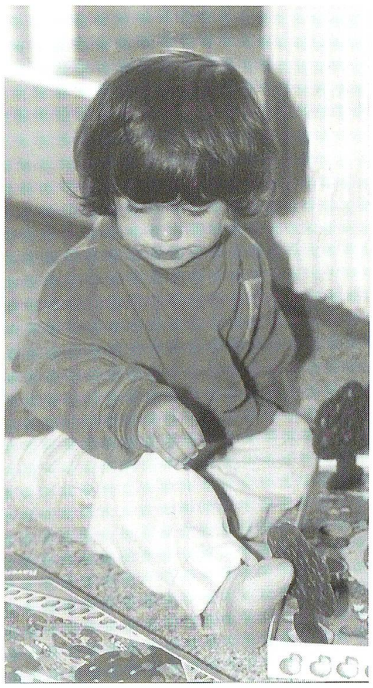
schwer zu erraten. Am liebsten möchte sich Selma den Pin gleich ans T-Shirt heften, aber das findet ihre Mutter keine gute Idee. Ein Kuss, Mutter und Tochter verabschieden sich.
«Nun, was wollen wir spielen?» fragt Edith Thür die Kinder. Selma ist in dieser Hinsicht ratlos, denn sie würde am liebsten draussen herumrennen. Gemeinsam gehen alle ins Spielzimmer, das «Steckerlispiel» ist gefragt. Reto nimmt die weisse Tafel mit den Löchern und beginnt, die blauen, roten, grünen und gelben Steckerli hineinzustecken.

Viele Spielgelegenheiten

Nach und nach kommen die Kinder in Begleitung des Vaters oder der Mutter, ein gutgelauntes «Hallo» zur Begrüssung. Verschiedenes wird noch mit der Krippenleiterin besprochen, bevor die Eltern zur Arbeit gehen. Das Läuten des Telephons klingt durch die Räume. Ein Kind ist krank, und kann deshalb heute nicht in die Tagesstätte.

Den Schoppen vergessen

Florian und sein kleiner Bruder Silvan kommen in Begleitung ihres Vaters. Beim Auspacken der benötigten Kleinigkeiten, Schnuller und Teddybär liegen zuoberst, stellt der Vater fest, dass Silvans Schoppen fehlt. Ein bisschen Aufregung entsteht, denn das Baby beginnt zu weinen. Weniger wegen der Zwischenverpflegung, die noch zu Hause in der Küche steht. Das Baby sei in letzter Zeit ein kleines unzufriedenes Männchen, erklärt sein Vater. Edith Thür wiegt den Kleinen im Arm und plaudert mit ihm, als der Vater sich von Silvan und Florian verabschiedet. Wenige Augen-



Elisa hat ein neues Spiel entdeckt und erforscht es sogleich.

Christa Krucker, eine willkommene Aushilfskraft, bastelt mit Livia, die sich sichtlich darüber freut.

Chronik

April

tiven Geschäftsleitung zurück, verbleibt jedoch weiterhin im Verwaltungsrat.

6. Der nördliche Teil der Stadt Wil gerät immer mehr in Bewegung. Mit dem revidierten Projekt zur Verbindung der Teilstücke der Höhenstrasse erhält Wil in Zusammenhang mit weiteren Projekten eine Quartierverbindungsstrasse.
Die Interessengemeinschaft «Verkehr am Schibenberg/Ölberg fordert den Stadtrat nun auf, den zu erwartenden verkehrstechnischen Veränderungen mit geeigneten Massnahmen zu begegnen, um nicht noch mehr belastet zu werden.

Die Wiler Aktienbrauerei übergibt der Stiftung «Hof zu Wil» einen Check in Höhe von 4'500 Franken. Das Geld stammt vom Bierverkauf anlässlich der letztjährigen TV-Sendung «Diräkt us Wil».

Nach 37jähriger Mitarbeit im Einrichtungshaus Gamma in Wil tritt Karl Baumgartner in den Ruhestand. Als Abschiedsgeschenk erhält er von der Geschäftsleitung einen Gutschein für eine Städtereise nach London oder Paris.

Ein 34jähriger Mazedonier wird in einem Clublokal in Wil von zwei Kosovo-Albanern mit einer Eisenstange angegriffen und verletzt. Die Schläger werden verhaftet, das Opfer wird mit einer Kopfverletzung in ärztliche Behandlung gebracht.

7. Das Wiler Stimmvolk hat das letzte Wort zum geplanten Landkauf an der Glärnischstrasse. Das von der Autopartei ergriffene Referendum ist nach nur einem Monat mit 1'800 Unterschriften zusammen. Benötigt würden nur 1'066 Unterschriften.

Nach vierzehnjähriger Tätigkeit verabschiedet sich Martin Baur anlässlich des Jubiläumskonzertes der Theaterge-

April

sellschaft Wil am 15. Mai vom Orchesterverein Wil. Überbelastung des Dirigenten und gegenseitige Abnützungserscheinungen hatten zur Trennung geführt.

Die Schützenvereine aus Rickenbach, Wilen und Busswil weihen in einer schlichten Feier die Schiessanlage Thurau ein. Grund: sie haben sich neu im Schiessstand eingekauft.

Rund 20 Männer und Frauen treffen sich mit Initiant Hans Fust in der Oberen Mühle und gründen das Arbeitslosenkomitee Wil.

Die Kantonalbank führt im Hotel Schwanen einen öffentlichen Vortrag über das «Wohnungsbau- und Eigentumsförderungsgesetz» (WEG) durch.

8. In der Nacht werden in Wil erneut mehrere Personenwagen aufgebrochen und ausgeraubt. Die Täterschaft entkommt unerkannt.

9. Der in Wil aufgewachsene Tenorsänger Jörg Dürmüller tritt im Rahmen einer Karfreitagssendung im Schweizer Fernsehen DRS auf. Er singt seine Lieblingspartien aus der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach.

10. Der FC Wil unterliegt im sechsten Spiel der Auf-/Abstiegrunde auswärts Delémont mit 2:1. Damit liegt Wil nun auf dem letzten Platz in der Tabelle.

11. In der Kirche St. Peter wird im österlichen Gottesdienst die «Paukenmesse» von Joseph Haydn aufgeführt.

12. In der Wiler Reithalle Weierwise beginnt mit dem Wiler Freundschaftsschwingen die Saison für den Toggenburger Schwingerverband. Mathias Bleiker aus Ebnat-Kappel geht als Sieger hervor.

Adam unternimmt mal wieder einige Gehversuche.

blicke später trübt sich das Gesicht von Florian, Papa hat zum Abschied nicht gewunken. «Aber dein Vater hat es doch nicht absichtlich gemacht. Er dachte an den Schoppen, den er vergessen hat», beschwichtigt ihn die Krippenleiterin. Da hellt sich der Blick von Florian wieder auf, und er begrüsst Pascal, der gleich mit ins Spielzimmer geht.

Zum Frühstück an den Tisch

In der Zwischenzeit deckte Karin Ruesch den Tisch für das Frühstück. Eines der Kinder steigt die Treppe in den dritten Stock hoch, und holt die anderen, die sich im Spielparadies tummeln. Kakao wird in Tassen eingeschenkt, Brot verteilt. Die grösseren Kinder streichen sich ihr Butterbrot selber. Selma erzählt zwischen dem Kauen, dass sie heute in den Kindergarten geht. «Nach dem Morgenessen kann ich ein wenig spielen, dann ziehe ich mich an und gehe in den «Chindsgi». Wenn es Zeit zum Mittagessen ist, komme ich wieder heim. Nachher lege ich mich ein bisschen hin. Manchmal habe ich am Nachmittag frei, manchmal muss ich aber in den Kindergarten», sagt Selma. Sie nimmt einen Schluck Kakao und widmet sich dann ihrer Tischnachbarin.

Selbständige Kinder

In der Tagesstätte finden 20 Kinder einen Betreuungsplatz. Die meisten Mädchen und Knaben sind nur teilweise dort, je nach dem, wie die Eltern arbeiten. Betreut werden die Kinder von Edith Thür und Andrea Kaspar, gelernte Kleinkindererzieherinnen. Daneben helfen Karin Ruesch und Roland Kessler, beides Praktikanten in der Kinderkrippe mit. Je nach Situation springt Christa Jucker, ebenfalls Kleinkindererzieherin, ein. Wie die Krippenleiterin erklärte, brauchen die Mädchen und Knaben keine ständige Be-

treuung. «Wir stellen kein «Beschäftigungsprogramm» auf, denn die Kinder sollen hier ihre Bedürfnisse ausleben. Sie können spielen, basteln, zeichnen oder auch nichts tun, sie dürfen das selber entscheiden», äusserte Thür. Ob es den Kindern schwer falle, einen Teil ihrer Zeit hier zu verbringen? Das sei sehr von den jeweiligen Familienverhältnissen abhängig. Für die einen Kinder sei es nicht leicht, sich für einige Zeit von den Eltern zu trennen. Damit dies einfacher ist, fordern wir die Eltern auf, die Kindertagesstätte mit ihren Sprösslingen einige Male gemeinsam zu besuchen. In Begleitung der Mutter oder des Vaters fühlen sich die Kinder sicherer, und sie gewöhnen sich schneller an die neue Umgebung, berichtet die Krippenleiterin. Natürlich gebe es beim Abschied Tränen, aber das sei nicht dramatisch. Für Thür ist es klar, dass eine Tagesstätte für ein Kind auch eine Chance ist. «Vor allem für Einzelkinder ist es sinnvoll, wenn sie zu uns kommen.

Ein idealer Platz

Sie können mit anderen Kindern spielen. Überhaupt sind «unsere» Kinder sehr selbständig und lernen mit ihren «Gspänli» vieles, wie zum Beispiel das Teilen von Spielsachen», betont Edith Thür.
Seit vier Jahren befindet sich die Kindertagesstätte an der St. Gallerstrasse fünf. «Ein idealer Platz für uns. Im Haus haben wir sehr viel Platz zum Spielen , und bei schönem Wetter können wir uns im Garten aufhalten», stellt Edith Thür fest.
Nach dem Frühstück trägt jedes Kind sein Geschirr in die Küche, und dann geht es zum spielen oder basteln. Im dreigeschossigen Haus haben die Kinder viel Platz. Zwei Spielzimmer und ein Kinderparadies im Estrich erlauben genügend Bewegungsfreiheit.
Mit einer Schere schneiden Jacqueline, Daniela, Livia und Christian Figuren aus einem Papierbogen. Christa Jucker zeigt den Kindern, was sie heute basteln. Sie leimt dreieckige Hütchen zusammen und erklärt, was sie alles benötigen, bis das Spiel fertig ist. Im Zimmer nebenan hört sich Reto das Märchen vom schlafenden Dornröschen an. Noch etwas zu klein für die Geschichte ist Elisa, sie sitzt auf dem Boden und stupst einen Uhrzeiger an, der inmitten von Bäumen steht. Da dies nicht auf Anhieb gelingen will, hilft ihr Roland Kessler.
Mit dem Schnuller im Mund schnappt sich Daniel ein Auto aus der Spielzeugkiste. Auch Florian gräbt darin, bis er das richtige Fahrzeug gefunden hat. Auf dem niedrigen Tisch liegt ein Puzzle, das die Aufmerksamkeit von Nadja und Reto auf sich lenkt. Silvan zieht sich an einem Stuhl hoch und schaut neugierig zu. **MH**

Daniel, Vasco und Fridolin spielen gemeinsam und erzählen sich die lustigsten Geschichten.

Chronik

April

13. Der Geschäftsbericht des Wiler Stadtrates über das Amtsjahr 1992 liegt vor. Auf rund 200 Seiten erfährt der Leser viel Wissenswertes aus dem Rathaus.

Der Initiative «Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse» sollen die Zähne gezogen werden. In seiner Stellungnahme bezeichnet der Stadtrat die mit 2000 Unterschriften eingereichte Initiative als teilweise rechtswidrig, und zwar in dem Punkt, den die CSP als «Kern der Initiative» sieht: in der zeitlichen Forderung.

Auch die Frauen der Region Fürstenland-Untertoggenburg organisieren sich im regionalen «Komitee für eine glaubhafte Landesverteidigung» (Kogla). Unter der Leitung der freisinnigen Kantonsrätin Erna Nägeli, Bazenheid, formiert sich eine Frauengruppe in Anlehnung an die Kogla-Geschäftsstelle in Wil.

Christian Gross, der erfolgreiche Trainer der ersten Mannschaft des FC Wil, teilt dem Vorstand mit, dass er den Club per Ende Saison verlassen wird. Seine Nachfolge ist noch offen.

14. Unter dem Titel «Die Waffe als Bild – das Bild als Waffe» wird in der «Alten Schneiderei» hinter dem Baronenhaus eine Bilderausstellung zum Thema der Initiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» eröffnet. Vernissageredner ist der bekannte Journalist und Schriftsteller Niklaus Meienberg. (Der «Querdenker der Nation» nimmt sich rund ein halbes Jahr später das Leben; sowohl seine Freunde als auch seine Kritiker sind bestürzt.)

Wie der SVKT bekannt gibt, wird Wil am Sonntag, 16. Mai, Austragungsort des SVKT-Volleyball-Spieltages 1993. Rund 270 Sportlerinnen und

Wiler Kartenshop

Karten für 40 verschiedene Anlässe
Wir drucken auch für Sie: Künstlerkarten
wie: Gehr, Hundertwasser, Miro, Knie usw.

hagen

papeterie zum ekkehard, 9500 wil
tel. (073) 22 45 65, fax (073) 22 69 96

Das
Spezialgeschäft
für Ihr
Büromaterial

hagen

papeterie zum ekkehard, 9500 wil
tel. (073) 22 45 65, fax (073) 22 69 96

Kalligraphie
Handwerk des Schreibens

unser
Spezialgebiet

hagen

papeterie zum ekkehard, 9500 wil
tel. (073) 22 45 65, fax (073) 22 69 96

○ BOILER-ENTKALKUNGEN
○ KESSEL-SCHWEISSREPARATUREN
○ ENTHÄRTUNGSANLAGEN
○ KESSEL EIN- UND AUSBRINGUNGEN
INKL. ENTSORGUNG
○ HEIZKESSEL-MONTAGEN
○ SCHWEISS-SERVICE
○ SCHWEISSUNGEN JEDER ART
○ APPARATEBAU
○ METALL-REPARATUREN JEDER ART

KLAUS

ATTILA KLAUS
BERGHOLZSTRASSE 18, 9500 WIL
TELEFON 073 23 34 73
TELEFAX 073 23 35 89

EBNER AG 9500 WIL
St.Gallerstrasse 51

Papierwarenfabrik seit 1921
Telefon (073) 23 23 33

Ihr zuverlässiger Lieferant für:
– alles Einweggeschirr
– Servietten, Sets, Tischpapier
– div. WC-Papiere
– sämtliche Papier- und Polybeutel

m. bollhalder
elektrotechnik
hauptstrasse 2
9552 bronschhofen
tel. 073/22 46 77

✦ Planung
✦ Installation
✦ Service
✦ Telefon
✦ EDV